



# Kolping

magazin

[www.kolpingmagazin.de](http://www.kolpingmagazin.de)

4

**Voll modern:**

Goldschmiedin mit Computerskills

8

**Voll engagiert:**

KOLPING packt bei 72-Stunden-Aktion an

14

**Voll wichtig:**

Europawahlen im Juni

## Debatte um Abtreibung

Kommt die Legalisierung?

mit 5 Seiten

**x-mag**



4

**Handwerk**

Goldschmiedin Marina Müller verbindet Tradition mit moderner Technik

6

**Debatte**

Warum das gesellschaftliche Klima rauer wird

8

**Junge Nachrichten**

72-Stunden-Aktion: KOLPING macht die Welt ein Stückchen besser

10

**Junge Erwachsene**

Macht das Generationenkapital die Rente »enkelfit«?

12

**X-Mag**

Halbzeit bei den JGD Freiwilligen: ein Blick nach Uganda, Vietnam und Fitschi

14

**X-Mag**

Europawahl: Jede Stimme zählt!

16

**Go(o)d to know**

Was feiern wir eigentlich an Pfingsten?

17

**Einmalbetrag**

Den Anstoß gab das 150. Jubiläum des Diözesanverbandes Osnabrück

18

**Schwangerschaftsabbruch**

Die Regierungskommission hat ihre Empfehlungen vorgelegt

27

**Magazin**

Exklusives Pixi-Buch über Kolping: Vorstellung beim Katholikentag in Erfurt

Regelung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafrechts? Wir beleuchten das Pro und Contra. Seite 18





42

28

### Aus den Diözesanverbänden

Berichte und Terminhinweise

36

### Schnuffis Seite

Warum der Wald für uns so wichtig ist

38

### Spendenkampagne

Gemeinsam für eine klimasichere und gerechte Zukunft

41

### Glaube und Leben

Das Herz brennt immer noch

42

### Eine Welt

KOLPING Togo ermöglicht Frauen Teilhabe

44

### Verbandsnachrichten

175 Jahre Kolpingwerk Deutschland: Komm auf die Bühne!

47

### Impressum

## Stoppt die Aufregungsspirale

Sabotage und tätliche Angriffe beim diesjährigen *Marsch für das Leben*, Gehsteigbelästigungen gegenüber ratsuchenden Schwangeren und Fachpersonal von Beratungsstellen und Abtreibungskliniken – offensichtlich schaukeln sich die gegnerischen Lager im Streit um das Abtreibungsrecht mit Provokationen gegenseitig hoch. Der Sache dient das nicht, sondern befeuert nur die »Aufregungsspirale«. Es keimt der gesellschaftliche Spaltpilz, so wie wir das schon aus

den USA kennen, wo Pro-Choice- und Pro-Life-Aktivist\*innen einander unversöhnlich gegenüberstehen. Ein idealer Nährboden für alle demokratiefeindlichen Kräfte.

Und KOLPING? Zunächst müssen wir erkennen, dass wir als Querschnitt unserer Gesellschaft trotz aller Zustimmung für unser Leitbild nicht in allen ethischen und moralischen Fragen übereinstimmen.



Gleichwohl bleiben wir Geschwister,

behandeln uns als solche und respektieren unterschiedliche Standpunkte. Wir bleiben im Gespräch und bemühen uns um Verständnis für die Positionen der anderen. So versteht sich auch der Beitrag in diesem Heft zur Debatte um die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs: Wir präsentieren Argumente pro und contra und hoffen, so zur Meinungsbildung innerhalb des Verbandes beizutragen.

Unterschiedliche Meinungen und kontroverse Debatten gehören zur Demokratie, die wir uneingeschränkt bejahen und in unserem Verband leben – auch bei den kommenden Europawahlen. In diesem Jahr dürfen erstmalig 16-Jährige zur Wahl gehen. Wir rufen sie – und natürlich alle Wahlberechtigten – dazu auf, ihre Stimme dafür zu geben, das bedeutende Friedensprojekt EU weiter voranzubringen.

Kontroverser werden in unserer Gesellschaft auch Klimaschutz und Migration diskutiert. Wir gehen diese Themen im Rahmen unserer Spendenkampagne »ZukunftsFest« konstruktiv an. Mit zwei konkreten Projekten zeigen wir, dass wir als Verband anpacken und für Hilfe sorgen. Wir freuen uns, wenn Du mitmachst.

Viel Spaß beim Lesen – Treu Kolping!

Christoph Nösser, Chefredakteur  
christoph.noesser@kolping.de

1 von 130

TEXT UND FOTOS: FRIEDERIKE NEHRKORN

# Deutsche Meisterstücke



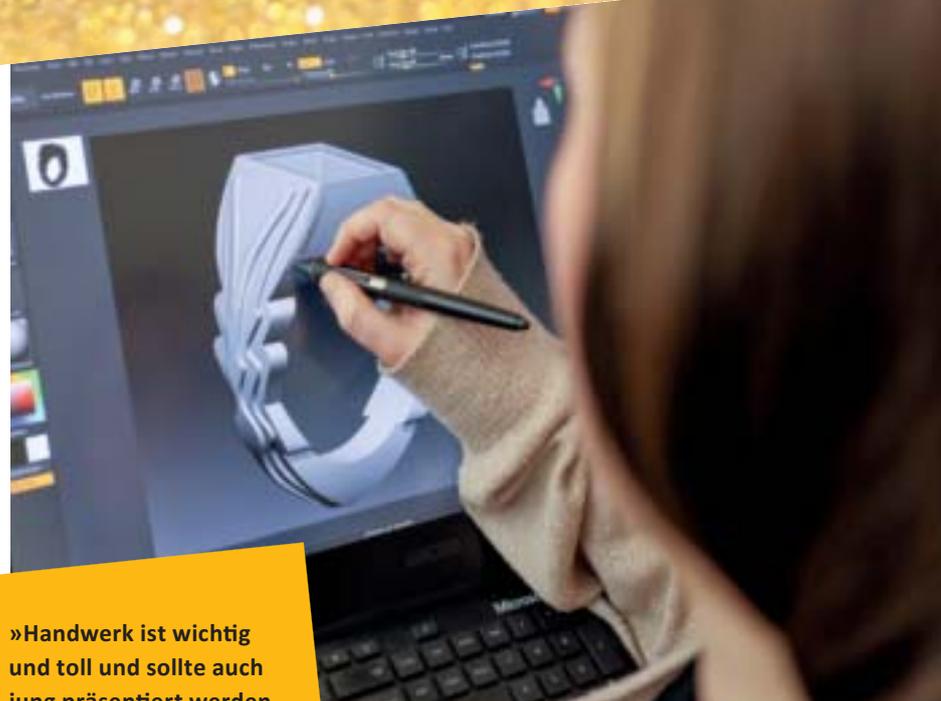
130 Ausbildungsberufe gibt's hierzulande im Handwerk. 1 davon haben wir für Dich besucht. **Heute:** Goldschmiedin Marina Müller (32 Jahre)

Ohne das Handwerk würde es das Kolpingwerk so nicht geben. Schließlich gründete Adolph Kolping – selber gelernter Schuhmacher – vor 175 Jahren seinen katholischen Gesellenverein, um Handwerkern unter die Arme zu greifen. Grund genug, zu schauen: Wie wird Handwerk heute gelebt? Wie hat es sich verändert – und was ist seit Jahrhunderten gleich? Über Meister, Gesellen und Lehrlinge.

**E**s muss nicht immer ein Studium sein – dachte sich Marina Müller schon während ihres Abiturs und kann heute glücklicher nicht sein. »Ich habe den besten Job der Welt – mit den weltbesten Kunden!«, lacht die 32-jährige Essenerin. So hat Marina vor acht Jahren erfolgreich ihre Gesellenprüfung zur Goldschmiedin abgelegt. Nur fünf Jahre später erfüllt sie sich ihren Traum vom eigenen Betrieb im angesagten Essener Stadtteil Rüttenscheid. Im Verkaufsraum ihres Ladens funkeln in diversen Vitrinen ausgefallene Ringe, prunkvolle Kettenanhänger und eleganter Ohrschmuck um die Wette. Alles eigene Entwürfe, darauf ist die Schmuckdesignerin stolz!

## Alt – aber echt nicht altbacken

Ihre Werkstatt, die sich direkt an den schicken Laden anschließt, wirkt dagegen fast rustikal – und doch ist es Marinas Lieblingsplatz: Hier finden sich eine historisch anmutende Metallwalze, Ambosse, unzählige Hammer, ein alter LötKolben, filigrane Zangen und Feilen auf einem recht schmucklosen hölzernen Arbeitstisch. Werkzeug, wie vor hundert



**»Handwerk ist wichtig und toll und sollte auch jung präsentiert werden. Es verdient Wertschätzung. Die Leute sollen sehen: Handwerk kann richtig cool sein!«**

Marina Müller, 32 J.

Jahren. Marina lacht: »Ja, hier sieht's fast so aus, wie im Freilichtmuseum Hagen. Viele meiner Werkzeuge sind wirklich richtig alt.« Kein Wunder, zählt die Goldschmiedekunst doch zu den Ältesten

der Menschheitsgeschichte! Eins hat sich über die Jahrtausende dabei nicht geändert: »Seit Anbeginn der Zeit liegt es in der Natur des Menschen, sich schmücken zu wollen«, schmunzelt Marina.

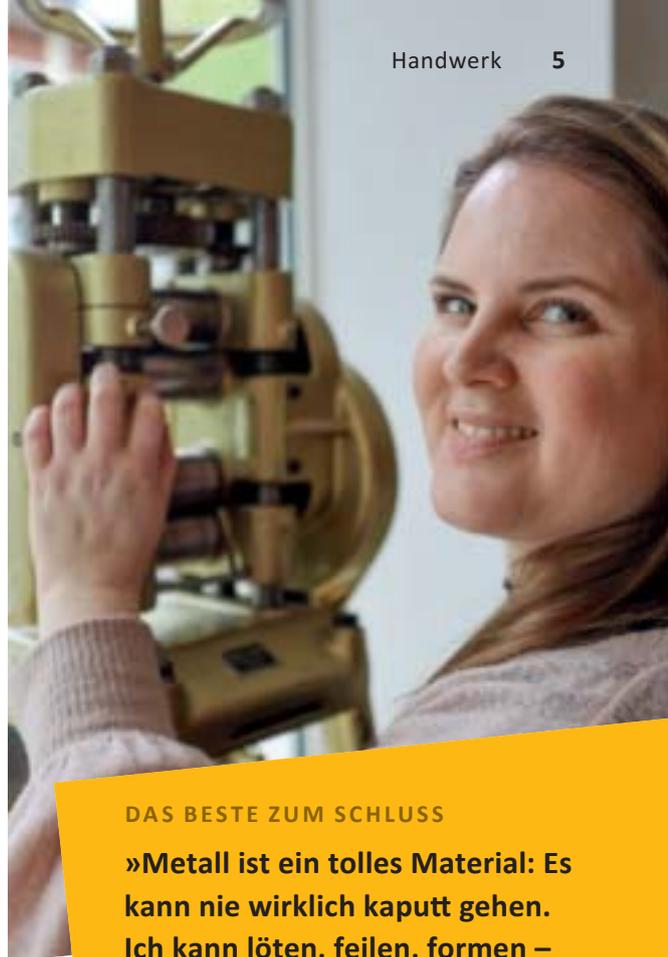
Auch wenn alten Schmiedetechniken täglicher Bestandteil ihrer Arbeit sind, kommen heute aber auch ultramoderne Geräte zum Einsatz: Zum Beispiel ein Laser, ursprünglich für die Dentaltechnik entwickelt. Feinste Reparaturen können so zum Beispiel durchgeführt werden, ohne hitzeempfindliche Steine zu beschädigen – mit dem LötKolben oftmals undenkbar.

## Offenheit für Neuerungen

»Traditionelles Handwerk mit moderner Technik zu vereinen, das finde ich toll!«, erklärt Marina, während sie an ihrem Computer an einem neuen Ringentwurf arbeitet. Hierfür nutzt sie ein sogenanntes CAD Programm mit dessen Hilfe sich die kreativen Designideen der Goldschmiedin in dreidimensionale Objekte auf dem Bildschirm übertragen lassen. »Wer sich für das Handwerk des Goldschmieds interessiert, der sollte ein gutes Auge haben und ein feines Gespür. Generell kann man sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln, was man aber mitbringen sollte, sind Fleiß, Engagement und ein gewisser Selbstanspruch. Und Offenheit ist wichtig. Denn man lernt einfach nie aus.«

Als ob Marina mit Design, Herstellung und Vertrieb ihrer Schmuckstücke noch nicht genug zu tun hätte, hat sie demnächst noch eine neue Aufgabe im Köcher: »Ich engagiere mich künftig in der Innung Essen und werde da demnächst im Prüfungsausschuss sitzen. Ich freu mich darauf, denn Handwerk braucht neues, junges Blut.« ■

Auch im nächsten Magazin schauen wir uns 1 von 130 an! Gibt es einen handwerklichen Beruf, über den Du mehr erfahren möchtest? Dann schick' uns gerne Dein Feedback an [mitmachen@kolping.de](mailto:mitmachen@kolping.de) oder postalisch an Kolpingwerk Deutschland, Redaktion, St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln.



### DAS BESTE ZUM SCHLUSS

**»Metall ist ein tolles Material: Es kann nie wirklich kaputt gehen. Ich kann löten, feilen, formen – und im schlimmsten Fall schmelze ich es einfach wieder ein und starte von vorne!«**

Marina Müller

## Goldschmied\*in

### Gewerkegruppe:

Elektro- und Metallgewerbe

### Interessensbereich:

Metall, Design, Beauty/Fashion, Verkauf/Beratung

### Dauer der Ausbildung:

3,5 Jahre

### Vergütung (Brutto):

ca. 650 € im 1. Lehrjahr

ca. 910 € im 4. Lehrjahr

Einstiegsgehalt (Brutto): ca. 2.000 €

Gehalt als Meister (Brutto):

ca. 2.500 bis 3.800 €

### Voraussetzung:

Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss, Abitur oder Fachabitur



# Impulse für Debatten

Auf diesen Seiten veröffentlichen wir persönliche Einschätzungen der Fachreferent\*innen und der Verbandsleitung. Es sind keine Positionen des Verbandes, sondern Impulse und Denkanstöße für ergebnisoffene Debatten.

**MARCEL GABRIEL-SIMON**  
REFERENT FÜR FAMILIE UND GENERATIONEN

## Auseinandergedriftet – Warum das gesellschaftliche Klima rauer wird?!



Die Weltpolitik wie die Debatten in Deutschland sind von einer zunehmenden Polarisierung geprägt. Das Klima wird merklich rauer, das Schwarz-Weiß-Denken größer und einfache Lösungen für große Krisen immer verlockender. Dies ist die Zeit der Biedermänner und Brandstifter, denen auch die von Abstiegsängsten geplagte »Mitte der Gesellschaft« immer öfter auf den Leim geht. Denn in Zeiten der sozialen Netzwerke haben Fake News Hochkonjunktur und eine Überprüfung des Wahrheitsgehaltes fällt oftmals schwer. Doch ist diese Wahrnehmung einer »Spaltung der Gesellschaft« begründet?

Eine spannende wissenschaftliche Analyse haben die Soziologen Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser in ihrem Buch »Triggerpunkte« vorgelegt. Sie untersuchen, warum manche Themen wie etwa der Genderstern so starke Abwehrreaktionen in Teilen der Gesellschaft auslösen. Die drei Soziologen nennen als Grund für die Empörungsspiralen durchwegs »Ungleichheitskonflikte«, die sie wie folgt skizzieren: Es geht zum einen um Verteilungsfragen, also das Oben und Unten, Innen und Außen (Migration), Wir und Sie (Umgang mit Minderheiten) sowie Heute und Morgen (Klimapolitik).

Es geht dabei also nur zum Teil um die sicherlich real existierende materielle Ungleichheit, sondern verkürzt eher um die Fragestellung: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?«. Und da werden die denkbaren Vorstellungen immer diverser und radikaler. Denn sie unterliegen nicht mehr dem

akademisch geprägten, an den klassischen Parteistrukturen und wohlfahrtstaatlichen Errungenschaften orientierten Diskurs früherer Zeiten.

Meines Erachtens sollen daher folgende Punkte wieder stärker in den Fokus rücken:

1. Wir müssen versuchen Menschen zu erreichen, die sich entpolitisiert haben und der gesellschaftlichen Entwicklung mit zunehmender Gleichgültigkeit begegnen.
2. Wir müssen in der Politik im Großen (Bundesebene) und im Kleinen (Kommunalpolitik) vorleben, dass es gilt, gute Lösungen jenseits der eigenen Klientel oder »Blase« zu finden und zu verhandeln.
3. Wir müssen Zukunftsthemen wie Bildung, Klimawandel oder soziale Gerechtigkeit jenseits von Wohlstanddenken und Besitzstandswahrung solidarisch und zukunftsorientiert voranbringen – und dabei die Finanzierung mit Augenmaß sowohl für den eigenen Geldbeutel als auch für die Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen sicherstellen.

Wenn wir Menschen mit anderen Auffassungen wieder mehr zuhören und ihnen mit mehr Empathie begegnen, dann sollte es gelingen, in den Ungleichheitskonflikten mehr Gerechtigkeit zu üben – zwischen den sozialen Schichten, den Geschlechtern und den Generationen.

marcel.gabriel-simon@kolping.de

**KATHARINA DIEDRICH**  
**BUNDESLEITERIN DER KOLPINGJUGEND**

## Klimageld – Wer das Klima wenig belastet, soll entlastet werden



Die Folgen des Klimawandels sind vielfältig und enorm. Sie betreffen die Wirtschaft, die Natur, die Gesellschaft als Ganzes und jeden einzelnen Menschen. Wir dürfen dieser Krise nicht tatenlos gegenüberstehen. Wir können und müssen auf sie reagieren, lernen mit ihr umzugehen und sie so weit wie möglich abschwächen.

Besonders von der Klimakrise betroffen sind vor allem einkommensschwache Bürger\*innen. Dabei tragen sie mit einem vergleichsweise kleinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck weniger zum Klimawandel bei. Um dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, sollte beim Klimaschutz folgendes Prinzip gelten: Diejenigen, die am meisten zum Klimawandel beitragen, sollten auch vorrangig an den Kosten beteiligt werden. Jene, die stärker unter den Folgen leiden, sollten hingegen entlastet werden.

Anfang des Jahres stieg der CO<sub>2</sub>-Preis von 30 auf 45 Euro pro Tonne. In den nächsten Jahren wird diese Bepreisung stetig weiter angehoben. Der CO<sub>2</sub>-Preis trägt dazu bei, dass Deutschland seinen Klimaschutz-Verpflichtungen nachkommt. Das eingenommene Geld soll in Klimaschutzmaßnahmen und den Aufbau einer klimafreundlichen Wirtschaft reinvestiert sowie für Entlastungen der Bürger\*innen eingesetzt werden – so zumindest die Theorie. Doch während der CO<sub>2</sub>-Preis – und damit insbesondere die Belastung für einkommensschwache Haushalte – steigt, hängt die Regierung bei der Einführung eines Klimageldes hinterher. Unter anderem besteht Uneinigkeit bezüglich der Finanzierung.

Fakt ist, dass Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Geld kosten, egal wie sie organisiert werden. Fakt ist auch, dass es Investitionen in unsere Zukunft sind, welche jetzt Geld kosten, sich jedoch mit der Zeit rechnen. Die Anhebung des CO<sub>2</sub>-Preises macht eine soziale Abfederung erforderlich. Der soziale Ausgleich darf aber nicht gegen Investitionen in Klimaschutz und Klimafolgenanpassung aufgewogen werden. Daher muss das Klimageld noch in dieser Legislaturperiode kommen, um Belastungen durch den erhöhten CO<sub>2</sub>-Preis jetzt abzufedern und Haushalte mit einem geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – in der Regel ärmere Haushalte – zu belohnen. Dieser Forderung machte sich auch die Bundeskonferenz der Kolpingjugend per Beschluss im März zueigen.

[katharina.diedrich@kolpingjugend.de](mailto:katharina.diedrich@kolpingjugend.de)

## 72-STUNDEN-AKTION 2024

## Die Welt ein Stückchen besser gemacht

Am 21. April 2024 um Punkt 17:07 Uhr wurden Schaufeln, Lappen, Pinsel und weitere Handwerksutensilien zur Seite gelegt, dann hieß es offiziell: Die 72-Stunden-Aktion 2024 ist zu Ende. Aus dem Kolpingwerk haben ca. 2.800 Teilnehmende in über 110 Kolpingjugend-Aktionsgruppen an der Sozialaktion der katholischen Jugendverbände teilgenommen. Dabei wurde so einiges auf die Beine gestellt.

An dieser Stelle möchten wir allen Engagierten für ihre Einsatz danken. Ihr habt die Welt ein Stückchen besser gemacht!



So hat die Kolpingjugend Ennepetal-Voerde 1.000 Bäume gepflanzt. »Es war toll zu spüren, was für ein starker Gemeinschaftsgeist herrscht. Zu sehen, wie Kolpinggeschwister jeder neuen Herausforderung trotzen und sich selbst vom widerspenstigen Wetter nicht abhalten lassen; das hat mich sehr beeindruckt«, sagt Bundesjugendsekretär Peter Kube, der bei der Baumpflanzaktion mithalf.

Ebenfalls in Ennepetal-Voerde tatkräftig dabei, waren Bundessekretärin Alexandra Horster sowie Geschäftsführer Guido Mensger. Zum ersten Mal nahm auch der Erwachsenenverband an der 72-Stunden-Aktion teil. So haben sich Mitglieder aus dem Bundesvorstand im Rahmen der Aktion »Rent a Buvo« zur Verfügung gestellt und konnten von Kolpingsfamilien für ihre Projekte »gemietet« werden. Unter anderem unterstützte Katharina Diedrich, Bundesleiterin der Kolpingjugend, die Aktionsgruppe der Kolpingjugend im DV Hildesheim. Bundespräsident Hans-Joachim Wahl fuhr bis nach Brandenburg zur Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Zusammen mit der Kolpingjugend im DV Berlin hat er dort geistliche Impulse gegeben und einen Gottesdienst gefeiert.



## KOLPINGJUGEND

## Bundeskonferenz in Hannover

Über 80 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Kolpingjugend kamen vom 1. bis 3. März nach Hannover, um sich weiterzubilden, zu diskutieren, Beschlüsse zu fassen und zu feiern. Zusammen mit der Initiative »Kleiner Fünf« und dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. fanden Workshops zum Umgang mit Rechtsextremismus und -populismus

statt. Das Klimamobil war dabei, die 72-Stunden-Aktion wurde vorbereitet und eine neue Kommunikationsstrategie vorgestellt. Das Gastgeber-Team aus dem Diözesanverband Hildesheim stellte einen festlichen Abend auf die Beine. Dort hat die Bundesleitung den Kolpingjugendpreis verliehen und Mathis Heineke wurde nach drei Jahren als ehrenamtlicher Bundesleiter verabschiedet.

## UMGANG MIT RECHTSEXTREMISMUS

## TALK TO ME

Hallo! Hat sich deine Freundin oder dein Verwandter von Verschwörungen und Fehlinformationen verleiten lassen? Verschwörungsmutten können uns alle beeinflussen. Während die einen versuchen,

<https://talktome.games/>



»die Welt wachzurütteln«, tun sich die anderen damit schwer, den richtigen Weg zu finden, um mit ihnen zu reden.«



PREISVERLEIHUNG

## And the Kolpingjugendpreis goes to...

... Kolpingjugend Illingen aus dem Diözesanverband Trier. Sie hat durch das Sammeln von Spenden den Bau von zwei Inklusionsspielgeräten auf einem Spielplatz vor Ort ermöglicht, um den Alltag von Kindern mit Beeinträchtigung lebenswerter und bunter zumachen. Mit dieser Aktion hat die Kolpingjugend Illingen verdient den ersten Platz und somit den Wanderpokal gewonnen. Den zweiten Platz erreichte die Kolpingjugend DV Köln mit ihrem Projekt »Orange, statt braune Hetze«. Dieses Projekt bestand aus verschiedenen Aktionen, u.a. der Teilnahme an der Parade des CSD in Köln, Aufklärung über Rassismus und andere Formen der Diskriminierung auf bei Bildungsveranstaltungen und die Reinigung von Stolpersteinen. Den dritten Platz belegte die Kolpingjugend DV Augsburg mit ihrem Projekt »Kolping zieht Kreise«. Angefangen bei fleißigem Kontakt aufnehmen durch WhatsApp-Nachrichten und Telefonanrufe bis zu diözesanweiter Online-Werbung, hat die Kolpingjugend DV Augsburg elf Ortsgruppen dazu motivieren können, größere Kreise zu ziehen.

Fotos: Tim Schroers, Milena Furman, Alexa Mersmann, Kolpingjugend Deutschland, Kolpingjugend Illingen, Kolping DV Berlin



PORTRAIT

## Alexa Mersmann

Hey, ich bin Alexa Mersmann, bin 24 Jahre alt und arbeite als Schulbegleiterin an einer Schule in Münster. Noch bevor ich meinen ersten Geburtstag gefeiert habe, bin ich ein Mitglied der Kolpingfamilie Bösensell im münsterländischen Senden geworden. Als Kind haben mir vor allem die Fahrradtouren und die Segeltörns in den Sommerferien gefallen. Einige Zeit lang habe ich die Mädchengruppe bei uns geleitet. Momentan engagiere ich mich beim Klimamobil der Kolpingjugend und betreue den Stand am Auto. Neben Kolping und Arbeit treffe ich mich gerne mit Freunden; für Spieleabende, Gamingsessions oder um das Wetter zu genießen.



TERMINTIPP

## Gönn dir Meer...

**Entspannung, Aktion und Lagerfeuer**

Dazu laden wir vom 6.-8. September 2024 alle ab 16 Jahren nach Cuxhaven ein! Bei diesem XXL-Freizeitwochenende wirst Du nicht nur Zeit haben runterzukommen, sondern auch Kolpingjugendliche

Die Anmeldung ist offen unter [kolpingjugend.de](https://kolpingjugend.de)



aus ganz Deutschland zu treffen und gemeinsam eine unvergessliche Zeit zu verbringen. Angebote sind u. a.: Wellness, Wanderung oder Kutschfahrt durchs Watt, Kletterwald und vieles mehr. Bei einem Klima-Großgruppenspiel schlüpfst Ihr in die Rollen von Staaten und findet heraus, was echte Klimaschutzpolitik für die Welt und uns bedeutet. Und feiern wollen wir natürlich auch mit Euch! Zögert also nicht und meldet Euch jetzt an! Es wird ein Fest!

TEXT: ALEXANDER SUCHOMSKY, FACHREFERENT FÜR ARBEITSWELT UND SOZIALES

# Ist das Generationenkapital auch generationengerecht?

Mit dem Generationenkapital möchte die Bundesregierung die gesetzliche Rente »enkelfit« machen. Das heißt: Jedes Jahr sollen mehrere Milliarden Euro am Kapitalmarkt angelegt werden, mit dem Ziel junge Menschen langfristig zu entlasten. Doch taugt diese Idee dazu, das Rentensystem wirklich generationengerecht zu machen? Wir haben das für Euch gecheckt!



Wegweiser durch das deutsche Rentensystem:



**P**raktisch keine Bundesregierung kommt drumherum, Veränderungen am Rentensystem vorzunehmen. Schließlich muss gesichert sein, dass genug Einnahmen in die Rentenkasse fließen, um die Ausgaben für mehr als 20 Millionen Rentner\*innen zu finanzieren. Das wird immer mehr zu einer Herausforderung. Der Grund: Die Gesellschaft altert inzwischen so schnell, dass den Menschen im erwerbsfähigen Alter eine wachsende Zahl an Senioren gegenübersteht. Kamen vor 30 Jahren noch fast drei Beschäftigte auf einen Menschen im Ruhestand, sind es heute nur noch zwei (siehe Grafik).

Das belastet junge Erwerbstätige besonders: Sie tragen schon jetzt mit ihren monatlichen Beiträgen zur Finanzierung der laufenden Renten bei. Um das Rentensystem dauerhaft auf Kurs zu halten, ist das allerdings nicht genug, denn der aktuelle Beitragsatz wird nur noch wenige Jahre reichen. Nach Prognosen des Bundearbeitsministeriums wird er in zehn Jahren fast vier Prozentpunkte höher liegen. Das bedeutet, dass jüngere Beitragszahler\*innen auf lange Sicht weniger von ihrem erarbeiteten Lohn zur Verfügung haben werden.

## Der Einstieg in den Aktienmarkt soll das Problem eindämmen

Mit ihrem neuen Rentenpaket versucht die Bundesregierung genau hier gegenzusteuern. Um vor allem jüngere Beschäftigte zu entlasten, plant sie den Einstieg in ein sogenanntes »Generationenkapital«. Ab 2024 sollen zehn Milliarden Euro in einen staatlich verwalteten Fonds fließen, dessen Vermögen unter anderem in Aktien angelegt wird. Auf diesem Weg soll ein Kapitalstock in dreistelliger Milliardenhöhe aufgebaut und ab 2036 Teile daraus an die Rentenversicherung überwiesen werden. Auf diese Weise könnte, so die Überlegungen aus dem Bundesfinanzministerium, ein weiterer Anstieg des Beitragssatzes gebremst werden.

Die Idee ist nicht neu. Andere europäischen Länder haben bereits Erfahrungen mit kapitalgebundenen Fonds, die das staatliche Rentensystem stützen. In Norwegen wird der Statens Pensjonsfond aus den Öleinnahmen des Landes gespeist. Auch in Schweden wird der Kapitalmarkt genutzt, um den Druck auf das Rentensystem zu mindern.

## Verhältnis von Beitragszahler\*innen zu Altersrentner\*innen in der gesetzlichen Rentenversicherung, 1962-2020



Bezieher\*in einer Altersrente  
 Beitragszahler\*in<sup>1</sup>

1) einschließlich Personen, die zum jeweiligen Zeitpunkt Anrechnungszeiten zurücklegten (zum Beispiel wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit)  
2) früheres Bundesgebiet  
Datenquelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Berechnungen: BiB

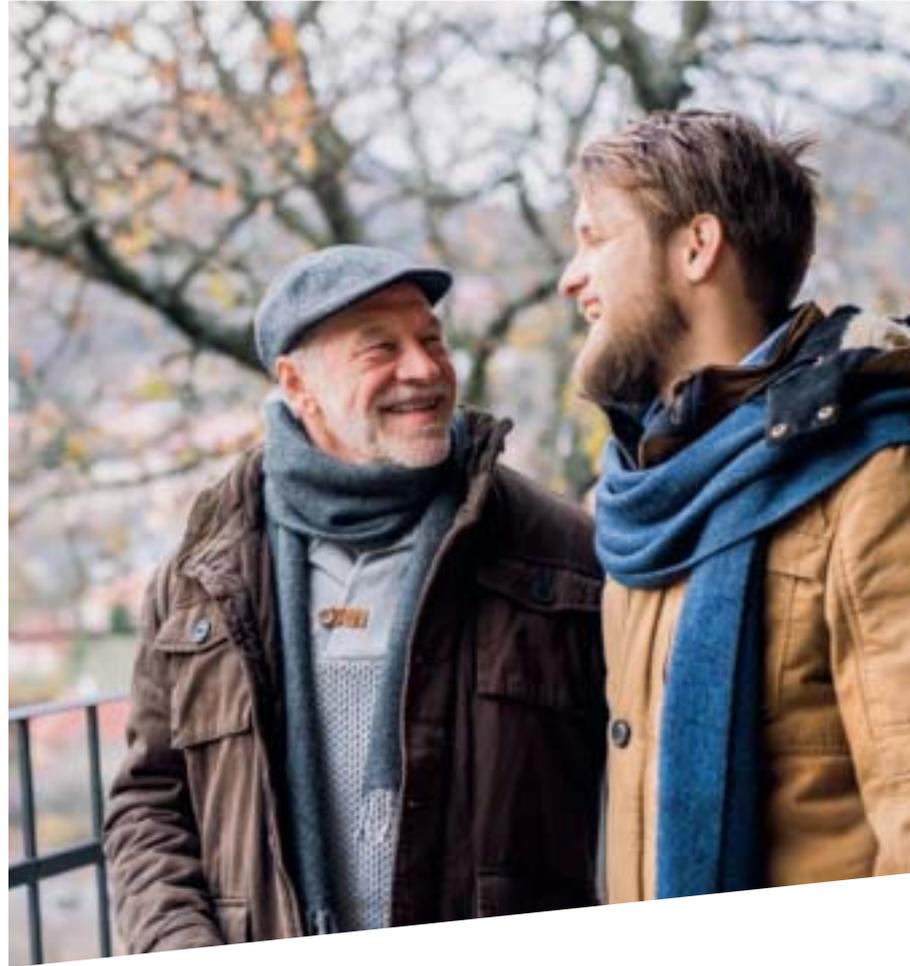
Mit der 1999 eingeführten Prämienrente hat man sich dort allerdings für einen anderen Weg entschieden. So fließt ein kleiner Teil des gesetzlichen Rentenbeitrags automatisch in einen oder mehrere kapitalgebundene Fonds. Welche Fonds das sein sollen, darüber können die Versicherten selbst entscheiden. Sie können auch festlegen, ob ihr Beitrag eher in riskante oder konservative Finanzprodukte fließt, je nachdem wie risikobereit man für die eigene Altersvorsorge planen möchte.

Im Unterschied zum Generationenkapital wird den schwedischen Beitragszahler\*innen die Möglichkeit gegeben, eigenverantwortlich zu wirtschaften. Dies geht in Deutschland bislang nur bei der privaten Altersvorsorge, allen voran der staatlich geförderten Riester-Rente. Die ist allerdings nicht einfach zu beantragen: Es müssen einige gesetzliche Vorgaben beachtet werden und zudem hat sie hohe Verwaltungskosten. So belegt eine empirische Untersuchung des renommierten Wirtschaftswissenschaftlers Axel Börsch-Supan von der Universität München, dass die Auszahlungen der schwedischen Prämienrente deutlich über jenen der freiwilligen deutschen Riester-Rente liegen.

### Das Generationenkapital kann nur ein Anfang sein

Langfristig muss sich das Generationenkapital daran messen lassen, ob Aufwand und Ertrag im Verhältnis stehen – sprich, ob es sich schlicht und ergreifend lohnt. Laut Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums soll dadurch der Beitragssatz langfristig um fast einen halben Prozentpunkt niedriger liegen als bisher prognostiziert. Für eine Durchschnittsverdienerin wären das nach aktuellem Stand nicht einmal 10 Euro Ersparnis im Monat.

Gleichzeitig wird diese Entlastung weitestgehend über Schulden finanziert, die spätere Generationen zurückzahlen müssen. Denn im Bundeshaushalt gibt es keine Überschüsse, die für den Aufbau eines Fonds zur Verfügung stehen. Hinzu kommt: Um sowohl die Rentenversicherung zu entlasten als auch die Zinsen aus den aufgenommenen Schulden zu bedienen, müsste das Generationenkapital sehr hohe Erträge erzielen. Dies wird ohne gesteigerte



**»Langfristig muss sich das Generationenkapital daran messen lassen, ob Aufwand und Ertrag im Verhältnis stehen – sprich, ob es sich schlicht und ergreifend lohnt.«**

gerte Risikobereitschaft bei der Kapitalanlage aber nur schwer zu stemmen sein. Und schließlich ist da noch das Risiko von Kursverlusten. Fachleute sehen letzteres zwar nicht allzu kritisch, solange man auf lange Sicht plant. Da der Fonds allerdings schon in knapp zehn Jahren die Beiträge zur gesetzlichen Rente stabilisieren soll, erhöht sich das Risiko, dass Kurseinbrüche den Erfolg des gesamten Projekts gefährden.

Interessanterweise lehnten sich die ursprünglichen Ideen für eine deutsche »Aktienrente«, die in der FDP-Bundestagsfraktion entwickelt wurden, am schwedischen Modell mit seinen relativ hohen Erträgen an. Davon sei auf dem Weg in das federführende Ministerium von Christian Lindner allerdings wenig übriggeblieben, wie Expert\*innen erstaunt anmerken. Dass ein Generationenkapital die gesetzliche Rente tatsächlich »enkelfit« mache, wie ursprünglich versprochen, dürfe mittlerweile bezweifelt werden. Das Problem stark steigender Beiträge werde für die jüngere Generation nur geringfügig eingedämmt. Um Generationengerechtigkeit herzustellen, brauche es tieferegehende Reformen. ■

TEIL 4: MACH MAL EIN BISSCHEN MPOLA MPOLA!

# Leider schon die Hälfte rum

## Freiwilligendienst im Ausland mit den Kolping Jugendgemeinschaftsdiensten

Halbzeit bei den Weltenbummler\*innen: Seit September sind die drei Freiwilligen Helena, Leon und Klara quer über den Globus verteilt und unterstützen im Rahmen des JGD Freiwilligendienstes fernab der deutschen Heimat spannende Projekte. Höchste Zeit mal nachzufragen, wie es den Dreien in Uganda, Vietnam und Fidschi aktuell ergeht!

TEXT: Friederike Nehr Korn

**I**ch hab' das Gefühl, dass die Zeit in den letzten Monaten nur so verfliegt, da bin ich schon ein bisschen traurig drüber, weil es mir sehr, sehr gut hier geht«, schwärmt Helena.

Noch vor ein paar Monaten hatte die 18-Jährige mit dem ungewohnten Arbeitspensum und dem tropischen Klima in Vietnam so ihre Probleme. Heute lacht sie über die kleinen Startschwierigkeiten. »Ich mag das heiße Klima richtig. Meine Laune ist gerade sehr weit oben, weil ich total zufrieden bin mit meiner Einsatzstelle!« Kein Wunder, erlebt die Brandenburgerin hier doch jeden Tag spannende Abenteuer und lernt täglich Neues dazu. Helena leistet ihren Freiwilligendienst im Nationalpark Cuc Phuong. Gerade hat sie in der parkeigenen Tierklinik ausgeholfen und dabei Eindrucksvolles erlebt: »Besonders

Spaß gemacht hat mir, dass ich mich um ein Leoparden-Kätzchen kümmern durfte, es füttern und mit Medikamenten versorgen musste. Aber auch die Arbeit am Mikroskop finde ich super. Meine Aufgabe ist dabei, den Kot der Tiere auf Wurmbefall zu untersuchen, das war interessant.« Unvergessen auch der Trip in den Dschungel, um eine Python und einen Sonnendachs zurück in die Freiheit zu entlassen. »Das war schon ein emotionaler Moment. Der Augenblick, wo man die Tür der Transportbox aufmacht und das Tier dann zurück in den Dschungel huscht, das ist einfach unbeschreiblich!«

Auch für Klara vergeht die Zeit aus ihrer Sicht derzeit ein klitzekleines Bisschen zu schnell. Heimweh kennt die 20-Jährige nicht – in Uganda, wo sie ihren Freiwilligendienst in dem Projekt »Go Girl Foundation« leistet, ist gut vernetzt. »Meine soziale Batterie ist so aufgeladen. Wenn ich jetzt eine halbe Stunde mal allein bin,

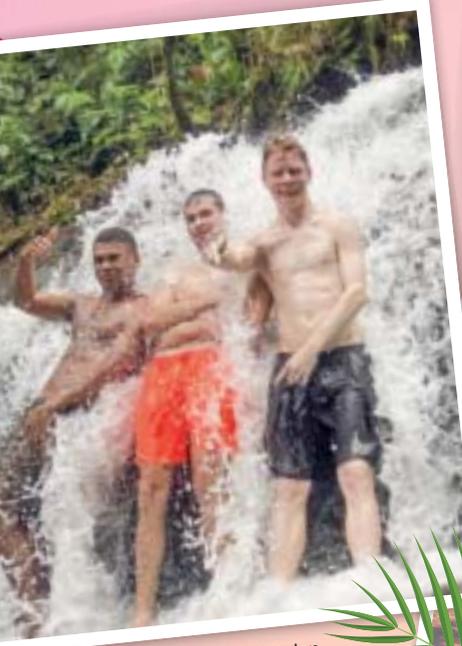


Helena und ein Ranger bei der Auswilderung einer Python

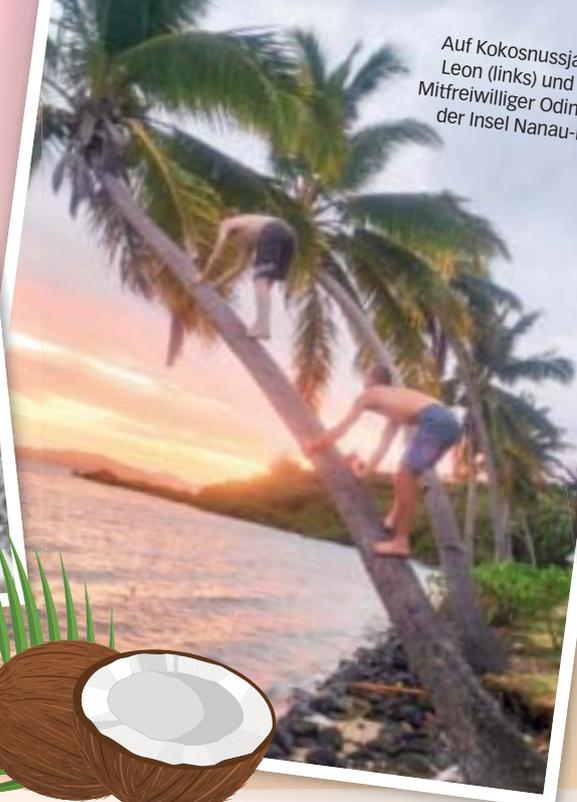


Klara an der Tafel im Learning Center





Schüler Rups (links) zeigt den beiden Freiwilligendienstlern Odin (mitte) und Leon (rechts) die Vorzüge Fidschis.



Auf Kokosnussjagd – Leon (links) und sein Mitfreiwilliger Odin auf der Insel Nanau-i-ra.



Helena  
Vietnam



Leon  
Fidschi



Klara  
Uganda

fühle ich mich schon fast einsam. Den gesamten Tag mit Leuten verbringen, da habe ich extrem gute Laune!«, lacht sie. Das gibt scheinbar auch einen ordentlichen Energieschub. Gemeinsam mit ihrer Mitfreiwilligen bietet Klara Mathe- und Englischnachhilfe für Kinder aus der Umgebung an. Aber auch das Spielen kommt nicht zu kurz! Die »Go Girl Foundation« plant dort bald eine Schule zu eröffnen. »Aber das wird noch eine ganze Zeit dauern«, weiß die gebürtige Bayerin. Denn eine gewisse Entschleunigung gehört in Uganda oft wohl einfach dazu.

»In Luganda gibt es ein Sprichwort: ›Mpola mpola‹. Das bedeutet so viel wie ›Mach langsam‹. Das ist irgendwie ein tolles Lebensmotto. Alles wird zu seiner Zeit gemacht.«  
Klara (20 Jahre, Uganda)

Der 20-Jährige Leon leistet seinen Freiwilligendienst auf Fidschi im »Chevalier Training Center«, eine Einrichtung, die unterprivilegierten jungen Männern Bildung und handwerkliche Fähigkeiten vermitteln will. In den letzten Monaten hat das Projekt richtig Fahrt aufgenommen: »Wir haben einen neuen Schulleiter, dadurch hat sich viel verändert, es gibt ordentlich zu tun! Wir renovieren diverse Unterkünfte, bauen Möbel, unterrichten. Es fühlt sich gut an, sich einzubringen. Man sieht den täglichen Fortschritt, das tut richtig gut!«

Der gebürtige Niedersachse zieht viel Positives aus seinem Aufenthalt: »Die Menschen machen gute Laune, das gibt Energie. Ich hoffe, ich kann mir

das beibehalten, für die Zukunft, wenn ich wieder in Deutschland bin. Mit einer durchweg positiven Einstellung durchs Leben zu gehen.« Bis es wieder zurück nach Hause geht, hat Leon aber zum Glück noch ein paar Monate Zeit. Gemeinsam mit seinem Mitfreiwilligen will er im Projekt noch einiges schaffen, aber auch Land und Leute noch besser kennenlernen. So hat er kürzlich die benachbarte Insel Taveuni besucht, die auf der einen Seite wundervolle Wasserfälle und eine atemberaubende Kulisse bietet – auf der anderen Seite aber auch von Klimawandel und steigendem Meeresspiegel gezeichnet ist. Eine einschneidende Erfahrung für den 20-Jährigen.

»A Journey of a thousand Miles begins with a first Step.«

Vor dem Tor von Leons Schule steht ein Schild. Darauf ist zu lesen: »A Journey of a thousand Miles begins with a first Step« – Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit einem ersten Schritt. Für Leon mehr als nur eine Phrase: »Ich finde, das ist ein schönes Motto auch für die Schüler. Viele der Jungen kommen aus schwierigen Verhältnissen und für die ist diese Schule der erste Schritt in Richtung eines besseren Lebens. Die Schule schafft einen Anfang, eine Grundlage. Das Motto passt für die Schüler gut, aber es passt auch zu dem, was die Schule, das Gelände, die ganze Organisation betrifft. Denn diese Schule hat viel Potential und wir haben alle gemeinsam die ersten Schritte gemacht.« ■

Wenn auch Du Deinen Teil dazu beitragen willst, einen wichtigen Schritt wie Leon, Helena oder Klara zu machen, kannst Du Dich für den nächsten Jahrgang der JGD-Freiwilligen bewerben! Wir helfen Dir, das passende Projekt und Zielland zu finden und beraten Dich gerne.

Für die ganz Spontanen: Anfang Mai werden noch Restplätze vergeben. Und im Herbst 2024 startet dann die nächste Bewerbungsrunde!

Mehr Information unter [www.kolping-jgd.de](http://www.kolping-jgd.de)



# Europa wählt Zukunft: Jugendliche und die Europawahl

TEXT: Jacqueline Fegers FOTOS: Friederike Nehr Korn

**D**er Austausch zwischen den Menschen verschiedener Länder Europas, das Miteinander, sich gegenseitig kennen- und verstehen zu lernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu finden – das alles sei schon ein Mehrwert an sich, erzählt Dr. Sven Messing. Seit zehn Jahren engagiert er sich für die Kolpingjugend Europa. Dadurch hat er ganz konkret erlebt und verstanden, wie wichtig der Zusammenhalt der Menschen in der EU für seine Zukunft ist – und auch für alle anderen EU-Bürger\*innen. Und deshalb geht Sven zur Europawahl.

## Europa gestalten – deine Stimme zählt!

Am 9. Juni 2024 ist es so weit: 350 Millionen Wahlberechtigte in den 27 Mitgliedsstaaten der EU können mit ihrem Kreuzchen mitbestimmen, wer ihre Interessen im Europaparlament vertritt. Die EU basiert auf gemeinsamen Werten und stärkt den Zusammenhalt in Europa. Deshalb ist sie 2012 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden.

Die deutsche Wahlbeteiligung bei der letzten Europawahl im Jahr 2019 lag bei 61,4 Prozent. Im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten schnitt Deutschland damit ziemlich gut ab. Nur wer wählt – und das geht bei dieser Wahl erstmalig ab 16 Jahren, kann mitentscheiden, wie es in den nächsten Jahren in vielen Bereichen vorwärtsgeht, denn die Verordnungen, Ideen und Empfehlungen des Europaparlamentes legen unter anderem den Grundstein für viele deutsche Gesetze und beeinflussen damit unseren Alltag.

## Drei wichtige Themen für Europa

Drei Beispiele aus der gegenwärtigen Wahlperiode verdeutlichen das: Das

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) regelt die Einhaltung grundlegender Menschenrechte (wie z.B. das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit) sowie Umweltstandards. Ein anderes Thema sind die Regelungen der Mindestlöhne. Alle Arbeitnehmenden sollen ein Recht auf Entlohnung haben, die einen angemessenen Lebensstandard ermöglicht. Auch für Mitarbeitende digitaler Plattformen, wie z.B. Lieferando, könnte sich die Lage verbessern. Die EU erarbeitet einen Gesetzesentwurf, der die Arbeitnehmerrechte und soziale Absicherung von mehr als 28 Millionen EU-Bürger\*innen verbessern soll, die ihre Dienste auf rund 500 digitalen Arbeitsplattformen zur Verfügung stellen.

Informationsmaterial  
rund um die Europa-  
wahl findest Du in  
der Kolpingwerkstatt:



## KOLPING engagiert sich für Europa

Svens Interesse an Europa wurde geweckt, als er eine Veranstaltung der Kolpingjugend Europa besuchte. Die ungezwungene Begegnung mit ande-



Am 9. Juni 2024 ist es so weit: 350 Millionen Menschen wählen, wer ihre Interessen im Europaparlament vertreten soll.

## Kolping Youth Week 2024

Die Jugendwoche findet vom **14. bis 19. Juli 2024 in Villach, Österreich**, statt. Kolpingjugendliche aus vielen europäischen Staaten treffen sich, um Land wie Leute kennenzulernen und sich über allerlei Themen auszutauschen. Das diesjährige Motto lautet »Wildlife Warriors«, und thematisch geht es um die Biodiversität der Erde. **Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2024.**

Weitere Infos hier:



ren jugendlichen Europäern\* haben Sven seinerzeit sehr beeindruckt. Die Kolpingjugend Europa koordiniert die Vernetzung auf europäischer Ebene, unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Jugendgruppen und organisiert internationale Jugendveranstaltungen wie eine jährliche Jugendwoche. Die Themen wechseln jährlich.

Das sagt Kolping Europa zur Europawahl:



Wie Sven gibt es noch viele weitere Kolpingjugendliche, die sich für Europa interessieren – beispielsweise in der »AG Europa«. Ihre Mitglieder verfolgen intensiv die Politik in der Europäischen Union (EU). Unter anderem informieren sie in den sozialen Medien über Verhandlungen, Veränderungen und Gesetzesentwürfe und wie sie sich auf Deutschland auswirken. Seit etwa einem Jahr wird z. B. in Vorbereitung auf die Europawahl alle zwei Wochen ein EU-Mitgliedsstaat auf Instagram vorgestellt. ■

Fotos: Friederike Nehrorn; iStock/traffic\_analyzer / ChrisGorgio / VectorMine / enjoynz



Carina Müller (l.) von der Kolpingjugend im Gespräch mit MdB Dr. Franziska Brantner.

# YOUrope - Deine Wahl!



Unter diesem Motto fanden am 16. März in Räumen vom Kolping Jugendwohnen in Köln-Mitte die Kölner Gespräche statt. Zu Gast war Dr. Franziska Brantner, Abgeordnete des Deutschen Bundestags und Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft und Klima. Die ehemalige Europaabgeordnete sprach mit Carina Müller, Leitung der AG Öffentlichkeitsarbeit der Kolpingjugend, über die Europawahl:

**Carina Müller:** »Was steht dieses Jahr bei der Europawahl auf dem Spiel?«

**Dr. Franziska Brantner:** »Wir leben in unsicheren Zeiten und spüren, dass unser freiheitliches, demokratisches Zusammenleben auf dem Spiel steht. Weltweit und auch in Europa. Und bei diesen Wahlen jetzt geht es darum, welche Ausrichtung die Europäische Union im Parlament in den nächsten fünf Jahren haben wird. Natürlich befürchten wir, dass in vielen Ländern die Extremen und Demokratiefeinde stark zulegen werden, deshalb ist es umso wichtiger, wählen zu gehen.«

**Carina Müller:** »Was glauben Sie denn ganz konkret, was sich in Europa ändern muss, damit diese rechten, demokratiefeindlichen Parteien keinen Nährboden mehr erhalten?«

**Dr. Franziska Brantner:** »Das ist die große Aufgabe der EU, dass wir immer wieder die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für unser europäisches Zusammenleben erneuern müssen. Ein Aspekt für jede und jeden von uns ist, dass man immer wieder in den Austausch geht, um den oder die andere\*n kennenzulernen, zuzuhören, besser zu verstehen.«

**Carina Müller:** »Wie verändert sich der Wahlkampf, wenn jetzt auch 16-Jährige mitwählen dürfen?«

**Dr. Franziska Brantner:** »Ich hoffe, dass sich viele junge Leute informieren, Fragen und Forderungen stellen, an die Parteien herantreten und sagen, was sie sich erhoffen und von Europa erwarten.« ■



**Tipp:** Die Kölner Gespräche wurden auf dem Facebook-Kanal des Kolpingwerk Deutschlands live übertragen. Wer mag, kann sich das komplette Gespräch dort auch nachträglich noch anschauen.

Heiliges Wissen to go, mit dem Du auf jeder Party glänzen kannst

# go(o)d to know



Was feiern wir eigentlich an...?

## Pfingsten

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes und nach Weihnachten und Ostern das drittgrößte Fest im Kirchenjahr. Der Name »Pfingsten« leitet sich vom lateinischen Namen »Pentecoste« ab, was übersetzt die Zahl 50 bedeutet. 50 Tage nach Ostern wurden, dem christlichen Glauben nach, die Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt und konnten plötzlich sogar in fremden Sprachen sprechen. Und mehr noch: Sie bekamen den Auftrag, die Botschaft Jesu in die Welt hinauszutragen. Weil mit diesem Ereignis die Glaubensverkündung begonnen hat, wird Pfingsten auch als der Geburtstag der Kirche bezeichnet.



WUSSTEST DU?

## ...dass es in Polen eine Kapelle unter Tage gibt?

Die Kapelle der hl. Kinga liegt 101 m unter Tage und gehört zu den größten Attraktionen der Salzmine Wieliczka in der Nähe von Krakau. Die Kammer ist ca. 12 m hoch, 18 m breit und 54 m lang. Und sie besteht vollständig aus Salzgestein: Der Boden, der Altar, diverse Heiligenfiguren und selbst die Kristallleuchter – alles ist aus Salzgestein. Kein Wunder, dass die Arbeiten an der Innenausstattung der Kapelle fast 70 Jahre gedauert haben. Die Kapelle wird bis heute als solche genutzt: In ihr finden regelmäßig Gottesdienste statt, wie z.B. die Christmette. Und man kann sogar dort heiraten.



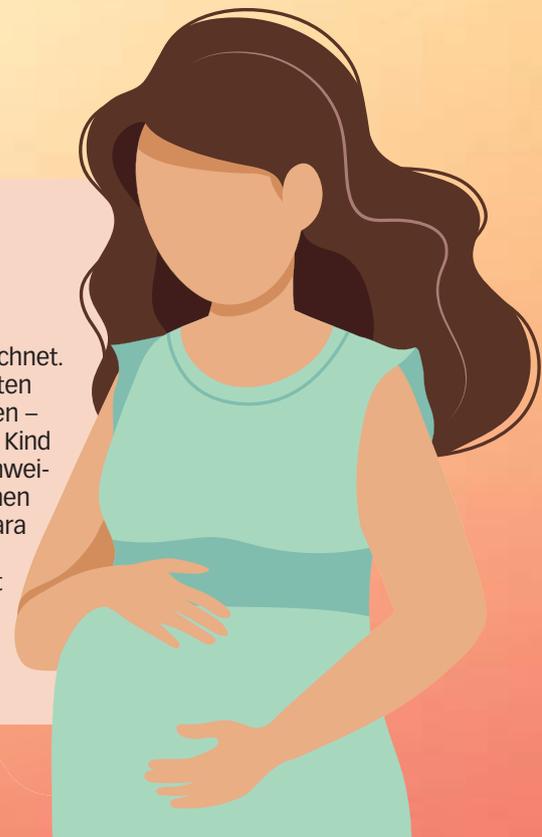
Alles aus Salz: Boden, Altar, Heiligenfiguren und selbst die Kronleuchter – alles besteht aus Salzgestein.



Frauen in der Bibel

## Sara

Sara ist die Frau Abrahams und wird deswegen auch als die »Erzmother Israels« bezeichnet. Und das, obwohl die Sache mit der Mutterschaft bei Sara ziemlich lang auf sich warten lässt. Sara, ursprünglich Sarai, und Abraham können nämlich keine Kinder bekommen – so scheint es zumindest. Deswegen veranlasst Sara Abraham, mit ihrer Magd Hagar ein Kind zu zeugen. Hagar wird schwanger und bekommt einen Sohn, den Abraham, Gottes Anweisung gemäß, Ismael nennt. Einige Jahre später bekommen Sara und ihr Mann spontanen Besuch von drei Männern, die von Abraham bewirtet werden. Heimlich belauscht Sara das Gespräch, bei dem die drei Männer Abraham und Sara einen gemeinsamen Sohn prophezeien. Als Sara das hört, muss sie lachen – kein Wunder, denn mittlerweile ist Sara 90 Jahre alt und hält es für mehr als unrealistisch, in diesem hohen Alter noch ein Kind zu bekommen. Tatsächlich wird Sara schwanger und bekommt einen Sohn, den sie »Isaak« nennt, was »der Lachende« bedeutet. Sara stirbt mit 127 Jahren.



# Ja zum Einmalbetrag

Bei seinem Besuch im Bundessekretariat in Köln erzählte Küster André Meyer von seiner Entscheidung für den Einmalbetrag.

**A**ndré Meyer ist seit sieben Jahren Kolpingmitglied. Als Küster wurde er auf die Arbeit seiner Kolpingsfamilie in der Gemeinde Liebfrauen in Eversburg, einem Stadtteil von Osnabrück, aufmerksam. Schnell wurde er sogar stellvertretender Vorsitzender und später Geistlicher Leiter seiner Kolpingsfamilie. »Es hat mir gefallen, dass es bei Kolping locker und lustig zugeht. Ich habe dort eine Gemeinschaft gefunden – Leute, mit denen man einfach gerne Zeit verbringt.«

Schon längere Zeit spielte André mit dem Gedanken, den Einmalbetrag zuzustiften und so lebenslanges Mitglied bei Kolping zu werden. Den Ausschlag gab schließlich der Festakt zum 150-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes Osnabrück. Zum Jubiläum lud der Diözesanverband seine 125 Kolpingsfamilien zu einem außergewöhnlichen Jubiläumsgottesdienst und zu einer anschließenden Feier, die dem Küster nachhaltig in Erinnerung blieb: Mit einer Videobotschaft wandte sich Vasyl Savka, Geschäftsführer des Kolpingverbandes in der Ukraine und Vorsitzender des Kolpingverbandes Europa an die Anwesenden. Die Ansprachen machten eins deutlich: KOLPING bewirkt

etwas, macht einen Unterschied im Leben von vielen Menschen. Für André stand an diesem Sonntag fest: Gleich am Montag werde ich meinen Einmalbetrag stiften und den Kolpingverband so dauerhaft unterstützen. ■



## WUSSTEST DU SCHON?

### Der Einmalbetrag – dauerhaft wirksam

Alle Kolpingmitglieder können anstelle des jährlichen Beitrags eine einmalige Zustiftung an die *Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland* zahlen, den so genannten Einmalbetrag.

Der einmalige Zustiftungsbetrag beläuft sich auf 1.800 Euro. Vom regulären Mitgliedsbeitrag ist das Mitglied dann lebenslang befreit; an der Mitgliedschaft an sich ändert sich nichts. Der Einmalbetrag fließt in das Vermögen der *Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland*. Jährlich werden feste Summen aus den Erträgen der Stiftung (Kapital-

stock Einmalbeträge) an die Kolpingsfamilie des Stifters, den Diözesanverband und das Kolpingwerk Deutschland ausgezahlt. Insgesamt betragen die jährlichen Zuschüsse 43,80 Euro.

Die Zahlung kann auch in zwei oder drei Raten innerhalb von höchstens drei Jahren erfolgen. Die Beitragsfreistellung erfolgt mit Zahlung der letzten Rate.

Der Einmalbetrag ist steuerlich absetzbar. Mitglieder erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung für das Finanzamt.

**Mehr Informationen:**  
Spendenkommunikation  
Svenja Thomas  
T +49 221 20701-205  
spenden@kolping.de  
www.kolping.de

**Konto für Zustiftungen:**  
Gemeinschaftsstiftung  
Kolpingwerk  
Deutschland  
IBAN: DE13 3705 0299  
0000 1268 61  
Verwendungszweck:  
Einmalbetrag

TEXT UND FOTOS: BARBARA BECHTLOFF

# Mit der Frau, nicht gegen sie

EVA ist die Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Pränataldiagnostik der Diakonie in Bonn. Hier finden Frauen, die ungewollt schwanger geworden sind, Beratung und Hilfe. Mit der Beratungsbescheinigung, die man danach erhält, kann und darf eine Ärztin oder ein Arzt den Abbruch vornehmen.



In ihrem »Konfliktzimmer« fragt Claudia Küster Schwangere, wie sie ihnen helfen kann.

**E**VA liegt im zweiten Stock eines schmucklosen Hauses an einer vielbefahrenen Straße. Ein schmaler Gang führt vorbei an einem Wartebereich mit Spielecke, Büros und einer Kleiderkammer für Säuglinge und Kleinkinder. Ganz hinten befindet sich der »Konflikt Raum«, den EVA eigens für Beratungen eingerichtet hat. Zwei große Fenster lassen viel Licht in den hell eingerichteten Raum mit gemütlichen Sofas und ästhetischen Bildern an den Wänden. Die geschlossenen Fenster halten den Straßenlärm draußen.

## Es betrifft alle Frauen im gebärfähigen Alter

Man könnte meinen, dass vor allem ganz junge Frauen aus Unwissenheit ungewollt schwanger werden. Tatsächlich kommen größtenteils Frauen zwischen 25 und 35 Jahren zur Konfliktberatung, sagt Claudia Küster. Sie ist Leiterin der Einrichtung und

Teil des vierköpfigen Frauenteam, das hier Frauen in Konfliktsituationen berät. »Das betrifft eigentlich alle Frauen im gebärfähigen Alter«, sagt sie. »Studentinnen, Bürgergeldempfängerinnen, Mütter, Geflüchtete, quer durch alle Schichten. Jede Frau kann schwanger werden, auch mit Verhütung.«

Ein Großteil der Frauen ruft gleich an, wenn sie erfahren, dass sie schwanger sind. Manche wissen dann noch nicht, ob sie die Schwangerschaft abbrechen oder das Kind austragen wollen. Andere wissen schon seit ein paar Tagen von ihrer Schwangerschaft und brauchen nur einen Termin für ein Gespräch, um den Schein zu bekommen. Der Termin bei EVA bekommen sie sehr schnell. An jedem Wochentag wird ein Termin für spontane Gespräche freigehalten, denn die Zeit drängt, da ein Abbruch nur bis zur zwölften Schwangerschaftswoche möglich ist.

## Scham und Schuldgefühle

Ungewollt schwanger zu werden und über einen Abbruch nachzudenken, ist mit viel Scham und Schuldgefühlen verbunden. Ein großes Tabu. Frauen, die zur Beratung kommen, haben oft mit niemandem über ihre Situation gesprochen. Weder mit dem Partner noch mit der besten Freundin oder der Familie. Meistens kommen die Frauen allein in die Beratung, und es ist oft der einzige Moment, in dem sie frei über ihre Situation sprechen können.

»Indem ich den Frauen sage, dass sie auf jeden Fall den Schein bekommen, nehme ich ihnen die Angst frei zu sprechen«, beschreibt Küster ihre Beratungsstrategie. »Dann frage ich, wie ich helfen kann.« Wie das Gespräch weitergeht, hängt von der Situation ab, in der sich die Frau befindet. »Es ist etwas anderes, wenn eine Frau sagt, sie habe schon fünf Kinder und könne auf keinen Fall noch ein

sechstes bekommen, als wenn eine Frau gar nicht weiß, was sie machen soll. Da spreche ich natürlich anders«, sagt Küster.

### »Ergebnisoffen aber für das Leben«

Das Gesetz sieht vor »ergebnisoffen, aber zum Schutz des ungeborenen Lebens« zu beraten. Das heißt, die Frauen sollen ermutigt werden, das Kind auszutragen. EVA bietet den Frauen tatkräftige, organisatorische, finanzielle und seelische Unterstützung, wenn sie das Kind austragen, informiert über Hilfsmöglichkeiten und ist für sie da. So kann eine Perspektive entwickelt werden, die Mutterschaft möglich macht. Der Leitgedanke von EVA lautet: »Mit der Frau, nicht gegen sie«. Das beinhaltet auch, eine Entscheidung gegen die Schwangerschaft zu akzeptieren und Frauen zu unterstützen, die sich für einen Abbruch entscheiden. »Durch die Beratung haben wir die Chance, Menschen dabei zu begleiten, eine fundierte Entscheidung zu treffen mit der sie gut leben können«, sagt Küster.

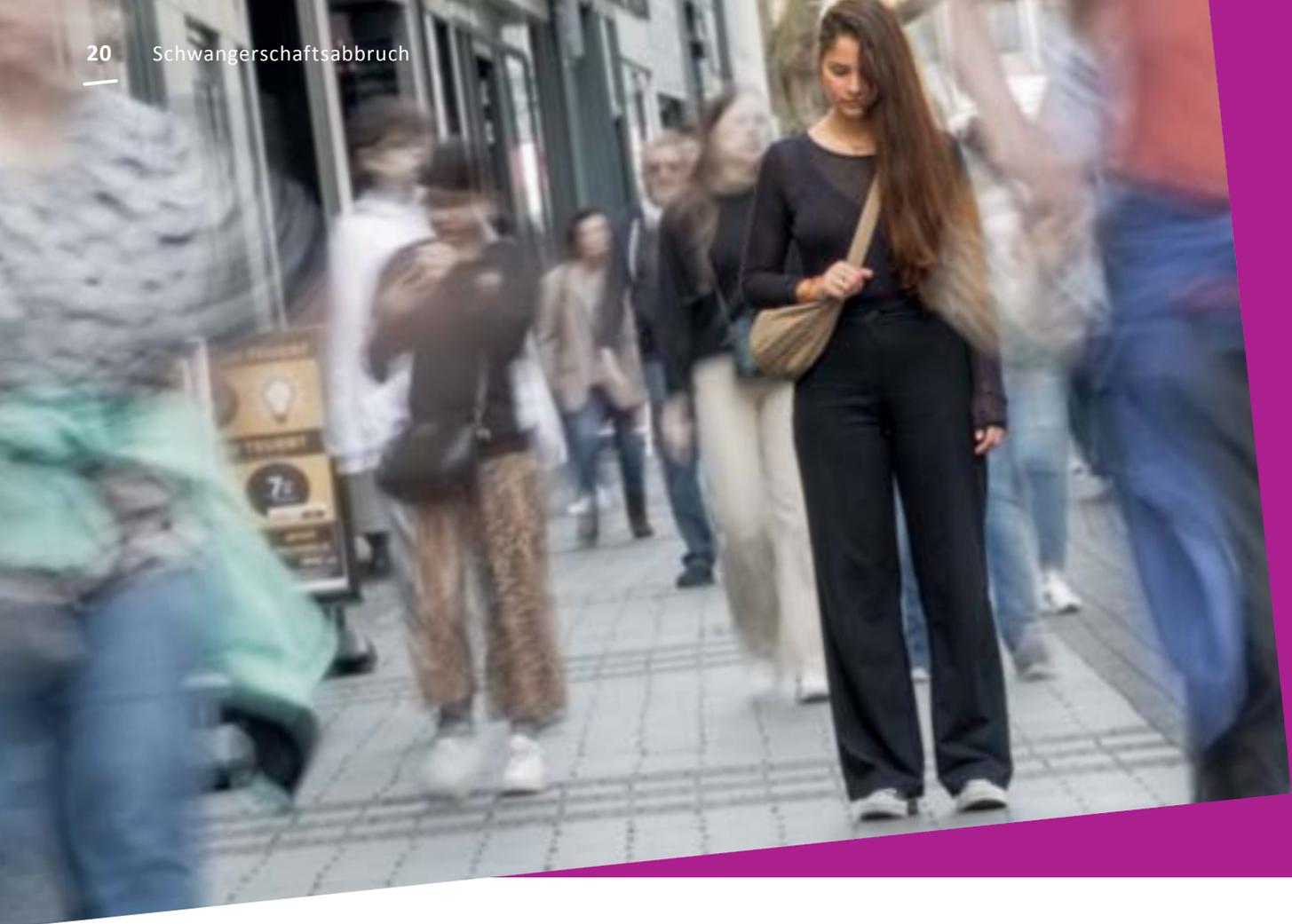
### Ein gesamtgesellschaftliches Problem

Die Gründe, warum sich Frauen für einen Abbruch entscheiden, sind sehr unterschiedlich. Meist sind es Frauen in schwierigen Lebenssituationen. Der Partner fehlt, geflüchtete Frauen, die bereits mit vielen Kindern auf engstem Raum leben und deren Aufenthaltsstatus ungeklärt ist, schwierige Partnerschaften oder Frauen, die nach langer Erziehungszeit wieder ins Berufsleben einsteigen wollen. »Frauen entscheiden sich oft für den Schritt, weil sie in den sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen keine Möglichkeit sehen ein Kind zu bekommen«, sagt Küster. Eigentlich sei es eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung und nicht nur eine der Frau. »Für alle ist die Situation sehr belastend. Hier wird viel geweint«, sagt Küster. ■



»Unabhängig von der Entkriminalisierung ist mir bei der ganzen Thematik wichtig, dass keine Frau für ihre persönliche Entscheidung ein Kind abzutreiben verurteilt oder ausgeschlossen wird. Als Außenstehende\*r kann einem nie klar sein, welche persönlichen Entscheidungen hinter diesem Schritt stehen. Das negative »Mit-dem-Finger-auf-andere-zeigen« ist in unserer Gesellschaft aktuell schon viel zu verbreitet.«

Tamara Kieser, Diözesanvorsitzende Bamberg



TEXT: HUBERT WISSING | FOTOS: BARBARA BECHTLOFF

# Mein Recht – Dein Recht

In der Frage der gesetzlichen Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen geht ein Riss durch die Gesellschaft. Kann der Staat seiner Schutzpflicht für das ungeborene Leben auch ohne eine Verankerung im Strafrecht genügen?

Ende 2017 wurde eine Ärztin wegen des Verstoßes gegen das Werbeverbot für den Schwangerschaftsabbruch aus § 219a des Strafgesetzbuches verurteilt. Dieses Urteil war die Initialzündung für weiterführende Überlegungen zur Reform des Abtreibungsrechts, die die gesellschaftspolitische Debatte seither stark geprägt haben. Der § 219a wurde 2022 aufgehoben. Doch die Diskussion ging weiter und zielt auf die Herausnahme des Schwangerschaftsabbruchs insgesamt aus dem Strafrecht. Neben der Abschaffung von § 219a wurde dazu im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung die Einrichtung einer Expertenkommission zur reproduktiven Selbstbestimmung vereinbart.

Diese Kommission, deren Auftraggeber die Bundesminister der Gesundheit (SPD) und der Justiz (FDP) sowie die Bundesfamilienministerin (Grüne)

sind, wurde Ende März 2023 eingesetzt. Der Arbeitsgruppe 1, die sich mit den Möglichkeiten einer Regulierung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafgesetzbuches beschäftigte, gehörten ausschließlich Frauen an, überwiegend Wissenschaftlerinnen. Einige dieser Expertinnen weisen deutliche Bezugspunkte zu Interessengruppen auf, die sich für eine Liberalisierung des Abtreibungsrechts einsetzen, zum Beispiel zu Pro Familia und dem Deutschen Juristinnenbund. Die christlichen Kirchen sind bei der Besetzung der Kommission nicht berücksichtigt worden. Einen Abschlussbericht legte die Kommission Mitte April 2024 vor. Darin empfiehlt sie, Abtreibungen in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen zu legalisieren, und stellt es in das Ermessen des Gesetzgebers, dies mit einer Beratungspflicht zu verbinden. Ab der 22. Woche soll nach dem Votum der Expertin-

nen ein Schwangerschaftsabbruch rechtswidrig bleiben. Für die Phase zwischen der 12. und der 22. Woche könne der Gesetzgeber entscheiden, unter welchen Voraussetzungen ein Abbruch straffrei sein solle. Inwieweit die Bundesregierung den darin geäußerten Handlungsempfehlungen folgen will und ob sie eine Reform noch in der laufenden Legislaturperiode angeht, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Die Ampel-Fraktionen lassen in der Frage der Verankerung des Schwangerschaftsabbruchs im Strafrecht bislang kein einheitliches Bild erkennen. Folgt man den bisherigen Aussagen der Fachpolitikerinnen und -politiker, zeichnet sich tendenziell eine regierungsinterne Opposition der FDP, die den Status Quo verteidigt, gegenüber SPD und Grünen ab, die den Schwangerschaftsabbruch aus dem Strafrecht nehmen wollen. Allen ist dabei gemeinsam, dass es nicht nur um gleichstellungspolitische, medizinische oder ethische Argumente geht, sondern immer auch um eine verfassungsrechtliche Auseinandersetzung.

### Lange Vorgeschichte

Und dies hat seinen Grund und seine lange Vorgeschichte: In den vergangenen 50 Jahren gab es in der Bundesrepublik Deutschland zwei Versuche, die rechtliche Lage für ungewollt schwangere Frauen zu liberalisieren: 1974 beschloss der Deutsche Bundestag die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft. Damit wurde eine Fristenregelung beschlossen, die es seit 1972 schon in der DDR gab und dort auch bis zum Ende der DDR Gültigkeit hatte. In Westdeutschland hatte diese Regelung aber keinen Bestand, da das Bundesverfassungsgericht entschied, dass eine reine Fristenregelung den vom Grundgesetz gebotenen Schutz auch des ungeborenen Lebens verletze und vernachlässige. Der Konflikt der Rechtsgüter – Lebensrecht des ungeborenen Kindes, Selbstbestimmungsrecht der schwangeren Frau und das Recht auf körperliche Unversehrtheit sowohl des Kindes wie der Frau – wurde 1976 in einer Indikationsregelung aufgelöst. Danach wurde der Schwangerschaftsabbruch zugelassen, wenn eine vom Arzt oder einer Ärztin festgestellte Indikation vorlag. Auch die so genannte soziale Indikation wurde anerkannt – die Möglichkeit zum nicht strafrechtlich verfolgten Schwangerschaftsabbruch war also nun auch unabhängig von medizinischen Gründen möglich. Seit diesem Zeitpunkt hat die Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland faktisch gedul-

det, dass jede Frau, die ihre Schwangerschaft nicht fortsetzen will, dazu auch mit guter medizinischer Betreuung und ohne Risiko der Strafverfolgung die Gelegenheit hat. Der Unterschied zur rechtlichen Situation in der DDR war der fehlende Anspruch auf einen Schwangerschaftsabbruch. Die Indikationslösung war als Ausnahmeregelung von der Regel des rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruchs konzipiert. Die Ärztinnen und Ärzte waren die »Gatekeeper« – die ungewollt Schwangere war von ihrer Indikationsstellung abhängig.

### Angleichung nach der »Wende«

Mit dem Ende der DDR rückte dieser grundlegende Unterschied wieder ins Bewusstsein. Im Vertrag über die Wiedervereinigung, die als Beitritt der ostdeutschen Bundesländer zum Geltungsbereich des Grundgesetzes erfolgte, wurde ausgerechnet auf diesem sensiblen Gebiet davon abgesehen, dass nur noch die westdeutsche Regelung in ganz Deutschland gelten sollte. Vielmehr sollte der gesamtdeutsche Bundestag eine Regelung für ganz Deutschland erst beschließen; bis dahin galten in Ost und West unterschiedliche Gesetze. Der Deutsche Bundestag beschloss nach intensiver Debatte 1992 eine Fristenregelung mit Beratungspflicht.



»Die Abschaffung des §218 ist das notwendige politische Signal, dass nicht in erster Linie der Staat, sondern die schwangere Person über den eigenen Körper entscheidet. Nur wenn der Zugang zu sicheren und legalen Möglichkeiten des Schwangerschaftsabbruchs gewährleistet ist, kann es reproduktive Freiheit und Gerechtigkeit für Menschen geben, die schwanger werden können. Die aktuelle Gesetzgebung behandelt Schwangerschaftsabbrüche als Straftat. In dieser verletzlichen Situation brauchen die Betroffenen die bestmögliche medizinische und psychosoziale Betreuung statt Bestrafung und Tabuisierung.

Wiebke Harwarth, DV Köln,  
Mitglied AG Vielfalt und Awareness der Kolpingjugend

Die Entscheidung einer schwangeren Frau für einen Schwangerschaftsabbruch sollte also nicht mehr von einer anderen Person, dem indikationsstellenden Arzt oder der Ärztin, abhängig sein. Zugleich sollte durch die Beratungspflicht auch der Gedanke des Schutzes des ungeborenen Lebens im Verfahren verankert bleiben. Dieser Paradigmenwechsel wurde politisch möglich, indem der Bundestag bei dieser Frage nicht entlang der Fraktionsgrenzen entschied und eine Reihe von weiblichen Abgeordneten der Unionsparteien für die Fristenregelung mit Beratungspflicht stimmten.

### **Bundesverfassungsgericht pocht auf Lebensschutz**

Auch dieser zweite Anlauf, in der Bundesrepublik Deutschland eine Fristenregelung einzuführen, war nicht von Dauer. Erneut wurde das Bundesverfassungsgericht angerufen, und erneut verwarf das Gericht das Gesetz, weil es der Schutzwürdigkeit des ungeborenen Lebens nicht ausreichend Rechnung trug. In seiner bis heute maßgeblichen Entscheidung von 1993 stellte das Bundesverfassungsgericht unmissverständlich klar, dass keine Regelung mit dem Grundgesetz in Einklang zu bringen ist, die das Lebensrecht des ungeborenen Kindes hintenanstellt. Da der Schutz des Lebens so grundlegend für die Rechtsordnung ist, schloss das Verfassungsgericht auch eine Regelung außerhalb (bzw. unterhalb) des Strafrechts ausdrücklich aus. Zugleich zeigte das Bundesverfassungsgericht aber auch auf, welchen Weg es akzeptieren würde. Daraus entstand die bis heute gültige gesetzliche Regelung, die der Bundestag 1995 beschloss: eine nicht rechtfertigende Fristenregelung mit Beratungspflicht.

Demnach ist der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland prinzipiell rechtswidrig, sofern nicht eine medizinische oder (nach sexueller Gewalt) eine kriminologische Indikation gestellt wird, bleibt aber straffrei, wenn die Bescheinigung einer anerkannten Konfliktberatung vorgelegt wird, eine Bedenkfrist eingehalten und der Abbruch innerhalb von zwölf Wochen nach der Befruchtung (bzw. 14 Wochen gerechnet ab dem ersten Tag der letzten Regelblutung) vorgenommen wird.

### **Ergebnisoffene Beratung**

Das Beratungsgespräch ist wesentlich dafür, dass die staatliche Ordnung von einer strafrechtlichen Verfolgung des rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruchs absehen kann. Denn es ist der Ort, an dem das Lebensrecht des ungeborenen Kindes



und die Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zur Sprache gebracht werden können, ohne dass daraus eine zusätzliche Drucksituation für die schwangere Frau wird. Sie ist der Schwangerschaftsberaterin außer dem »Absolvieren« des Gesprächs zu nichts verpflichtet; die Entscheidung über die Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs oder die Fortsetzung der Schwangerschaft liegt allein bei ihr. Doch das (laut gesetzlicher Anweisung) ergebnisoffene Beratungsgespräch gibt ihr die Gelegenheit, sich gegenüber einer geschulten und empathisch auf sie eingehenden Person zu öffnen und ihren Schwangerschaftskonflikt mit ihr zu bearbeiten.

### **Katholische Kirche steigt aus**

An dem System der gesetzlichen Konfliktberatung beteiligen sich gesellschaftliche Organisationen mit unterschiedlichen weltanschaulichen Hintergründen. Neben Organisationen wie Pro Familia und der Arbeiterwohlfahrt gehört für die evangelische Kirche das Diakonische Werk dazu, während die katholischen Träger Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen auf Weisung der Bischöfe seit der Jahrtausendwende nicht mehr in einem System mitwirken dürfen, in dem das Beratungs-

gespräch als ein prozeduraler Schritt auf dem Weg zu einer straffreien Abtreibung verstanden werden kann. An die Stelle der katholischen Beratungsstellen trat vielerorts der Verein donum vitae, der von engagierten Katholikinnen und Katholiken zusammen mit weiteren Gleichgesinnten gegründet wurde, die Wert darauf legten, dass es in der Landschaft der Beratungsstellen weiterhin ein katholisch geprägtes Angebot gab.

Die Zahl der statistisch registrierten Schwangerschaftsabbrüche hat sich seit Jahren bei etwa 100.000 pro Jahr eingependelt, zuletzt wieder mit leicht steigender Tendenz. Circa 96 Prozent der erfassten Schwangerschaftsabbrüche werden nach der Beratungsregelung vorgenommen, also ohne eine gesonderte ärztlich festgestellte Indikation. Die Zahl von 100.000 Schwangerschaftsabbrüchen ist eine bleibende Herausforderung für einen Staat, der dem Lebensrecht des ungeborenen Kindes in seinem Grundgesetz große Bedeutung beimisst. Viele Menschen halten es für untragbar, dass in dieser Gesellschaft so viele Kinder nicht geboren werden, weil ihre Eltern aus vielfältigen Gründen, nicht zuletzt aufgrund sozialer und wirtschaftlicher Unsicherheiten, keine Perspektive für ein Leben mit dem Kind sehen. Zugleich ist anzuerkennen, dass die Beratungsregelung für die Schwangere in einer schwierigen Lebenssituation eine Unterstützung bietet und durchaus eine Wirkung für den Schutz des ungeborenen Lebens hat. So ist Deutschland mit dieser Regelung im europäischen Vergleich bei den Schwangerschaftsabbrüchen gemessen an der Bevölkerungszahl auf einem der hinteren Plätze. In Frankreich werden beispielsweise trotz niedrigerer Bevölkerungszahl jährlich mehr als doppelt so viele Schwangerschaftsabbrüche registriert.

### Kompromiss erneut auf dem Prüfstand

Nach fast 30 Jahren steht der mühsam errungene und in der Praxis bewährte Kompromiss erneut auf dem Prüfstand: Für die Verfechterinnen und Verfechter eines reinen Lebensschutzes erscheint die Regelung ebenso unzumutbar wie für alle diejenigen, die ungeachtet der Lebensschutzorientierung des Grundgesetzes die weibliche Selbstbestimmung an der ersten Stelle sehen – nichts Ungewöhnliches bei einem Kompromiss. Dennoch sind in den letzten Jahren die Stimmen derjenigen immer lauter geworden, die die Regelung ablösen möchten und in letzter Konsequenz den Schwangerschaftsabbruch nicht nur wie bisher zulassen, sondern auch ethisch und politisch als rechtskon-



**Hubert Wissing**  
Der Autor ist Kolping-Mitglied und war 2021/22 Bundesgeschäftsführer des Verbandes donum vitae. Im Ehrenamt ist er Vizepräsident des Familienbundes der Katholiken.

form aufwerten wollen. Bundesfamilienministerin Lisa Paus hat an verschiedenen Stellen bereits deutlich erkennen lassen, dass sie den Kompromiss »rechtswidrig, aber straffrei« ablehnt und das Selbstbestimmungsrecht der schwangeren Frau nicht wie bisher vom Lebensrecht des ungeborenen Kindes einschränken lassen will.

Die Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin hat zu ihrer Meinungsbildung auch Stellungnahmen verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen eingeholt. Hierbei ist besonders interessant, wie sich die christlichen Konfessionen in der ethischen Bewertung des Lebensrechts des Fötus auseinanderentwickeln. Während sich alle katholischen Stimmen, die im Herbst 2023 eine Stellungnahme eingereicht haben – neben dem Kommissariat der deutschen Bischöfe auch das ZdK, die Caritas und der Sozialdienst katholischer Frauen, der Katholischer Deutscher Frauenbund, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands und der katholischen Organisationen nahestehende donum vitae Bundesverband – für die Beibehaltung



»Für unsere Gesellschaft ist es wichtig Bedrohtes zu schützen. Gesetze sollen die Grundlage dafür schaffen, dass der Schutz sichergestellt ist. Wenn es um die Frage nach Leben und Tod geht, gibt es keinen Mittelweg. Vor 30 Jahren fand man einen Kompromiss in der Debatte um die Abtreibung. Den betroffenen Frauen wurde auch ein Weg für straffreie Abbrüche angeboten. Und dies ist auch gut, so wie es ist. Doch ich bin entschieden gegen eine Änderung der bestehenden gesetzlichen Regelung, denn eine Liberalisierung und Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen stellt die Menschenwürde und das Recht auf Leben infrage. Das erschüttert das Fundament für das Recht auf Leben auf der Grundlage unseres Gesetzes. Straffrei unter bestimmten Bedingungen bedeutet Schutz. Wenn der Abbruch legal ist, ist der Lebensschutz nicht mehr gewährleistet.«

Rosalia Walter, Geistliche Leiterin Kolpingwerk Deutschland

des rechtlichen Status Quo aussprechen, nehmen evangelische Organisationen eine andere Haltung ein: Die Evangelischen Frauen in Deutschland (efid) sprechen sich für die komplette Streichung von § 218 StGB aus, der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie Deutschland für einen im Verlauf der Schwangerschaft abgestuften Lebensschutz und folglich für eine Herausnahme der meisten Konstellationen des Schwangerschaftsabbruchs aus der Regelung im Strafgesetzbuch. Dabei fällt besonders auf, dass die Diakonie Deutschland, die flächendeckend Konfliktberatungsstellen unterhält, sich auch für eine Abkehr von einer Pflichtberatung vor einem Schwangerschaftsabbruch ausspricht. Die Stellungnahme des Rates der EKD ist innerkirchlich

noch recht umstritten und möglicherweise noch nicht das letzte Wort dieses Gremiums. Die Frage, an der sich die konfessionellen Geister zu scheiden scheinen, ist die Kernfrage, mit der sich im Falle einer neuen gesetzlichen Regelung auch erneut das Bundesverfassungsgericht befassen müsste: Welchen rechtlichen und ethischen Stellenwert hat das ungeborene Kind, welchen Stellenwert hat ihm gegenüber das Recht der schwangeren Frau auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper? Was ist den Parteien in diesem nicht auflösbaren und immer tragischen Konflikt zuzumuten? Zu welchem Schutz ist der Staat gegenüber dem ungeborenen Leben unabdingbar verpflichtet – und wie kann er über ethische Beteuerungen hinaus wirksam gestaltet werden? ■

## LIBERALISIERUNG

# International umstritten

**Die Debatte in Deutschland um die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs durch Abschaffung von §218 StGB findet in einem Umfeld statt, in dem Abtreibung auch auf internationaler Ebene kontrovers diskutiert wird.**

Der Vatikan hat in seiner Erklärung zur Menschenwürde »Dignitas infinita« am 8. April 2024 die Abtreibung als schweren Verstoß gegen die Menschenwürde bewertet. Ungeborene Kinder seien »die Schutzlosesten und Unschuldigsten von allen, denen man heute die Menschenwürde absprechen will, um mit ihnen machen zu können, was man will, indem man ihnen das Leben nimmt und Gesetzgebungen fördert, die erreichen, dass niemand das verbieten kann«. Die Verteidigung des ungeborenen Lebens setze die Überzeugung voraus, »dass ein menschliches Wesen immer etwas Heiliges und Unantastbares ist, in jeder Situation und jeder Phase seiner Entwicklung. Es trägt seine Daseinsberechtigung in sich selbst.«

Wenige Tage später, am 11. April 2024, stimmte eine deutliche Mehrheit der Abgeordneten des Europaparlaments dafür, das »Recht auf Abtreibung« in die EU-Charta der Grundrechte aufzunehmen. Die Gesundheitsversorgung, einschließlich der sexuellen und

reproduktiven Gesundheit, fällt indes in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Eine Änderung der EU-Grundrechtecharta in diesem Punkt würde somit die einstimmige Zustimmung aller Mitgliedstaaten erfordern, was derzeit allerdings nicht zu erwarten ist. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hatte zu Beginn der französischen EU-Ratspräsidentschaft im Januar 2022 angekündigt, den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in der Charta zu verankern. Frankreich nahm das Recht auf Abtreibung als erstes Land der Welt im März 2024 in seine Verfassung auf. In den übrigen EU-Staaten gibt es sehr unterschiedliche Regelungen. Viele dulden eine Abtreibung im ersten Drittel der Schwangerschaft auf Wunsch der Schwangeren, teils unter der Auflage einer verpflichtenden Beratung oder einer Wartezeit. In Polen, das momentan eines der strengsten Abtreibungsgesetze in der EU hat, wird derzeit über eine Liberalisierung debattiert. (cn)

TEXT: BÜŞRA AKAY

# Entstigmatisierung verbessert Versorgungslage



**PRO:** Kommentar zu den Empfehlungen der Regierungskommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin für eine Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs.

Die Ergebnisse des Abschlussberichts der Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin ebnen den Weg zu einer Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchsrechts, die dem reproduktiven Selbstbestimmungsrecht schwangerer Personen endlich Rechnung trägt.

Zu Recht betont die Kommission, dass das grundsätzliche strafrechtliche Verbot des Schwangerschaftsabbruchs in den ersten 12 Wochen verfassungs-, europa- und völkerrechtlich nicht haltbar ist. Das derzeitige System normiert eine grundsätzliche Austragungspflicht und stellt eine einseitige Belastung schwangerer Personen dar, die das finanzielle und strafrechtliche Risiko alleine tragen. Der gesetzgeberische Gestaltungsspielraum für Fragen der Zulässigkeit von Schwangerschaftsabbrüchen (12. bis 22. Schwangerschaftswoche) sollte dahingehend ausgeschöpft werden, dass Schwangerschaftsabbrüche bis zur 22. Woche zulässig sind. Erst ab der Überlebensfähigkeit des Fötus (ca. die 22. Schwangerschaftswoche), ist ein genereller Ausschluss des Abbruchs angezeigt. Hierdurch kommt zugleich ein abgestuftes Lebensschutzkonzept zum Ausdruck.

## Sozial- statt Strafrecht

Zu Recht verneint die Kommission eine Pflicht zur Umsetzung der Schutzpflicht des Staates mittels des Strafrechts. Abbrüche sollten unabhängig vom Fortschritt der Schwangerschaft grundsätzlich nicht im Strafgesetzbuch, sondern im Sozialrecht geregelt werden. Denn wie internationale Erfahrungen zeigen, verhindern strafrechtliche Regelungen keine Abbrüche, sondern führen nur dazu, dass sie unter unsichereren Bedingungen vorgenommen werden. Zudem kann nur durch eine Entkriminalisierung eine Entstigmatisierung und damit eine nachhaltige Verbesserung der derzeit defizitären Versorgungslage erzielt werden. Der Schutz des ungeborenen Lebens sowie die Verbesserung der Versorgungslage



**Büşra Akay ist Akad. Rätin am Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht der Universität zu Köln und Mitglied in der Strafrechtskommission des Deutschen Juristinnenbundes**

sollten daher weniger durch das Strafrecht, sondern durch umfassende Maßnahmen wie Aufnahme von Abbrüchen als Leistung der gesetzlichen Krankenkassen sowie in die medizinische Aus- und Weiterbildung erwirkt werden. Der Bericht räumt auch Gestaltungsspielraum hinsichtlich einer Beratungspflicht und der dreitägigen Wartezeit ein. Diese Einschnitte werden dem reproduktiven Selbstbestimmungsrecht der schwangeren Person nicht gerecht und verletzen internationales Recht. Stattdessen sollte ein Recht auf Beratung verankert werden.

Insgesamt sollten die Ergebnisse der Kommission als Leitlinien dienen, um die Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen im Rahmen eines faktenbasierten und offenen parlamentarischen Diskurses neu zu bewerten. ■



»Deutschland hat ein liberales Abtreibungsrecht, das Frauen Straffreiheit ermöglicht. Deshalb war es unnötig, dass die Regierung den gesellschaftlichen Konsens aufgebrochen hat. Die unter fragwürdigen Gesichtspunkten zusammengesetzte Kommission hat nun Empfehlungen vorgelegt, die nicht verfassungskonform sein können, da sie das Lebensrecht der Ungeborenen nicht ausreichend berücksichtigen. Davon unabhängig ist zu konstatieren, dass es dringend mehr Beratungsmöglichkeiten braucht und dass Frauen und Mädchen medizinisch begleitet werden, die sich für einen Abbruch der Schwangerschaft entschieden haben. Gehsteigproteste sind zu unterbinden. Außerdem müssen Aufklärung und der Zugang zu Verhütungsmitteln verbessert werden.«

Ursula Groden-Kranich, Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland

TEXT: LIOBA SPEER

# Zum Lebensschutz ermutigen



**CONTRA:** Kommentar zu den Empfehlungen der Regierungskommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin für eine Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs.

Es gibt Situationen im Leben, die möchte man nie erleben. Dazu gehört auch eine unerwünschte Schwangerschaft. Existentielle Krisen, Konflikte und emotionale Ausnahmesituationen können die Folge sein. Erhebungen deuten darauf hin, dass Partnerschaftsprobleme, eine notwendige Unterbrechung der Ausbildung oder Erwerbstätigkeit, finanzielle Sorgen, Überforderung, fehlende Unterstützung und Beeinflussung von Dritten zu den wesentlichen Gründen gehören, eine Schwangerschaft abzubrechen. Das aktuell geltende Recht gibt mit der verpflichtenden Beratung einen klaren Weg vor, der Frauen Raum gibt, ihre Entscheidung mit einem differenzierten Blick auf verschiedene Einflüsse und Folgen, aber auch Unterstützungsmöglichkeiten zu überprüfen. Dadurch werden sie gegebenenfalls erst in die Lage versetzt, eigenverantwortlich zu entscheiden, ob sie die Schwangerschaft abbrechen oder weiterführen möchten. Manche Frauen, die in Abhängigkeitsverhältnissen leben, erhalten erst über die Beratung Zugang zu psychosozialer und auch finanzieller Unterstützung. Nach einer Beratung bei einer staatlich anerkannten Fachstelle innerhalb der ersten 12 Schwangerschaftswochen



Lioba Speer, Leiterin der Abteilung Theologie / Politik / Bildung beim kfd-Bundesverband

und nach einer Bedenkzeit für die Frau von drei Tagen, kann ein Abbruch der Schwangerschaft straffrei (für Frauen und Ärzt\*innen) durchgeführt werden. Der Vorwurf der Kriminalisierung greift hier nicht. Dass das Beratungs- und Schutzkonzept, das auf Hilfe statt auf Strafe setzt, optimiert werden sollte, dass Belästigungen von und Übergriffe auf hilfesuchende Frauen und Ärzt\*innen verhindert werden müssen, dass die Präventionsarbeit mit jungen Menschen ausgebaut werden sollte, steht außer Frage.

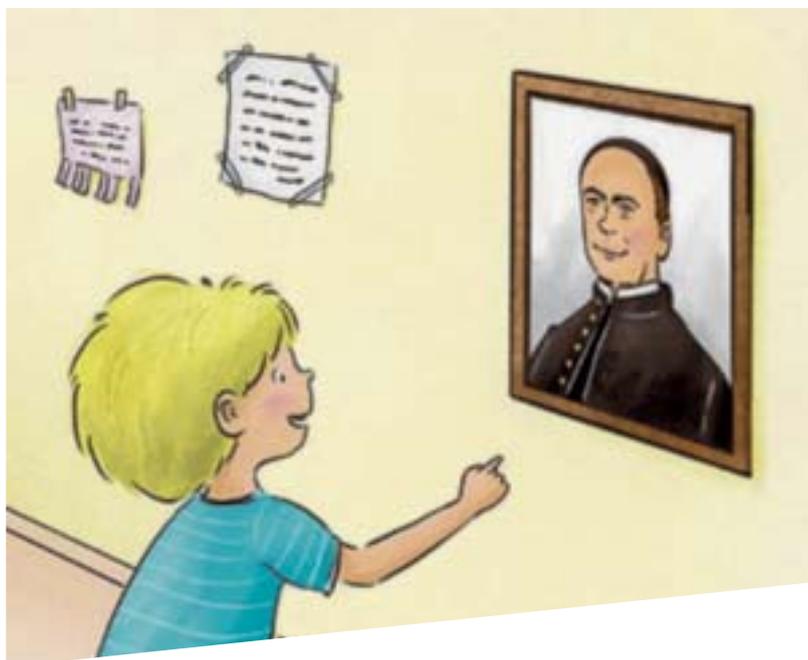
## Lebensschutz im Grundgesetz verankert

Die aktuell geltende gesetzliche Regelung von 1995 mit §218 StGB und dem zugehörigen Beratungs- und Schutzkonzept ist ein politischer Kompromiss, der darin besteht, dass einerseits Frauen ihr Selbstbestimmungsrecht zuerkannt wird, innerhalb der ersten 12 Wochen nach einer verpflichtenden Beratung im Schwangerschaftskonflikt frei zu entscheiden. Andererseits bezieht sich das im Grundgesetz verankerte »Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit« (Art. 2 Abs. 2 GG), das in der Menschenwürde (Art. 1 Abs.1 GG) gründet, auch auf das Ungeborene. Begründet wurde dies vom Bundesverfassungsgericht damit, dass von Anfang an der Mensch sich nicht zum Menschen, sondern als Mensch in einer genetisch festgelegten Weise individuell und kontinuierlich entwickelt. Die Schwangerschaftskonfliktberatung muss ergebnisoffen sein und die Verantwortung der Frau ernstnehmen, soll aber auch zum Schutz des Lebens ermutigen (vgl. Schwangerschaftskonfliktgesetz Abschn. 2 Art. 5 Abs. 2). §218 und das Schutzkonzept geben einen Rahmen und Unterstützung für eine individuelle Entscheidung der Frau in einem Konflikt zweier Leben. Löst man das Problem durch die Verleugnung oder Relativierung des Lebensrechts des Ungeborenen? Statt die geltende gesetzliche Regelung über Bord zu werfen, die sich über lange Zeit bewährt hat, wäre es besser, geeignete Rahmenbedingungen für eine familienfreundlichere Gesellschaft zu schaffen und Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt unbürokratisch Unterstützung anzubieten. ■



»Die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen verstellt den objektiven Blick auf die medizinische Versorgungssituation in Deutschland, die in vielen Regionen seit Jahren immer kritischer wird. Wenn aus kritischer Versorgung keine Versorgung wird, bedeutet das nicht, dass es keine Abbrüche mehr gibt, sondern lebensgefährliche.«

Miriam Bovelett, DV Aachen,  
Leitung AG heute für morgen der Kolpingjugend



## VORANKÜNDIGUNG

## »Luca, Lea und ein Zuhause für Alle«

In Kooperation mit vielen DVs konnte KOLPING das Projekt Kolping Pixi-Buch realisieren.

Seit nunmehr sechs Monaten wird in einem kleinen Team zusammen mit dem Herausgeber, dem Carlsen-Verlag aus Hamburg, dem Kolping-Pixi gearbeitet. Von der ersten Idee der Geschichte bis zur fertigen Illustration.

Pixi Bücher stehen für bunte und kreative Leseerlebnisse für unsere ganz Kleinen und haben auch nach 70 Jahren nichts von Ihrem Charme verloren. Nun bald auch eins über Kolping! Das Kolping Pixi Buch wird zum Katholikentag in Erfurt 2024 veröffentlicht. Dann kann es über dem Kolping-Shop erworben werden. (cb)

## BUCHTIPP

## Die Zweifel der modernen Mütter

In ihrem Buch zeigt Autorin Sina Schröder, selbst Vierfach-Mama, die ungeschönte Wahrheit der Elternschaft und räumt dabei die Illusion der perfekten Frau aus dem Weg. Die Gesellschaft hat nämlich ihr ganz eigenes Bild von Müttern. In den sozialen Medien gibt es sie zuhauf: Die Working-Mums, die Kind, Karriere und Haushalt mit Leichtigkeit zusammenbringen, die immer gut gelaunt und immer top gestylt sind.

Viele Frauen orientieren sich an diesen toxischen Ansprüchen und verlieren sich bei dem Versuch, das Unmögliche zu leisten. Diplom-Theologin und Seelsorgerin Sina Schröder berichtet im Buch von Fallbeispielen aus ihrer Praxis, von Momenten des Scheiterns und des Zweifelns. Sie zeigt betroffenen Familien, dass neue Wege möglich sind. (jf)

Sina Schröder:  
Selbstlos – Die Zweifel  
der modernen Mütter,  
die alles geben und sich  
selbst dabei verlieren.  
Edition Michael Fischer /  
EMF Verlag, 256 Seiten  
September 2023  
ISBN 978-3-7459-1854-0



Bild: © EMF-Verlag

## Anzeigen



**Die Seele baumeln lassen**

Entspannt in den Frühling: Gönnen Sie sich eine **Auszeit für Körper, Geist und Seele**. Am Ursprung der Kneipp-Therapie, dort wo Sebastian Kneipp einst über die Flure wandelte.

**Wohlfühlangebot**

- 3 Übernachtungen inkl. Verwöhn-Halbpension
- vitalisierende Kneipp-Anwendungen
- 1 Zitronenöl-Teilbehandlung
- Tautreten im Klostergarten, Qi Gong, Yoga

**Anreisetage: Montag und Dienstag**

**419,- € p.P.**  
DZ Komfort  
zzgl.  
Kurtaxe

Ein Hotel der Kolping-Gruppe

KurOase im Kloster GmbH | Klosterhof 1 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. 08247 9623-0 | www.kuroase-im-kloster.de



**Barrierefrei | Panoramalage | Lift  
Hallenbad | Infrarot | Sauna |  
Dampfbad | Kegelhahn |  
Biergarten | statl. Anerk. Erholungsort**

90km Wanderwege, Gästeprogramm, Livemusik, Grillabende, beste Ausflugsmöglichkeiten, Sonnenterrasse, **viele EZ.**

Seniorenfreundlich, familiengeführt, 80 Betten, alle Zi. Flachdusche/WC/Safe/Wlan/Sessel/Haltegriffe an Toiletten & Du. **HP ab 67 €.**  
*Prospekt anfr. [landhotel@spessartruh.de](mailto:landhotel@spessartruh.de)*

**Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach  
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, [www.landhotel-spessartruh.de](http://www.landhotel-spessartruh.de)**



## DV KÖLN

# Kolping engagiert sich für Familienerholung

»Zusammen wachsen« – unter diesem Motto hat sich das Familien-Ferien-Trägerwerk e. V. (FFTW) neu aufgestellt. »Wir müssen noch ein bisschen jonglieren, aber wir sind mit Spaß dabei!« war sich der neue Vorstand einig. Nach neuer Satzung engagieren sich nun fünf Kolpingmitglieder und zwei Familienbund-Mitglieder im FFTW, gemeinsam mit zwei Vertreter\*innen des Erzbistums Köln.

Als weiteres Mitglied wurde die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands DV Köln (kfd) aufgenommen. »Wir wollen Familien gute Erholung ermöglichen – zu fairen Preisen, mit kompetenter Kinderbetreuung und vielseitigen Gruppenangeboten!«, sagt Kolping-Diözesansekretärin Katja Jousen. Sie wurde zur Vorsitzenden des FFTW gewählt. Gemeinsam mit Ursula Pies-Brodesser und Leonore Overberg bilden sie den geschäftsführenden Vorstand des Vereins. Die Geschäftsführung sowie die Planung, Abwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind im Kolping-Diözesanbüro am Präses-Richterplatz in Köln-Mülheim angesiedelt. Markenzeichen aller Ferienangebote sind die abwechslungsreiche Programmgestaltung und die kompetente Kinderbetreuung. Ziel des Vereins ist es, Familien auch in wirtschaftlichen Notlagen einen Urlaub zu ermöglichen. Weitere Infos auf [www.fftw.de](http://www.fftw.de) **Bettina Weise**



## TERMINE

### DV Essen

**29.9.** Frauentag *Sisterhood – gemeinsam. engagiert. Wertvoll.* In Kooperation von Kolping und kfd. Viele Verbände werden dabei sein, eine Mischung aus Vortrag, Workshop und Begegnung ist in Planung. Ort: Mariengymnasium, Brückstraße 108, Essen-Werden.

### DV Münster

**7.9.** Familientag des DV Münster im Frankenhof – Es wird tierisch bunt und natürlich orange beim Familientag im Frankenhof. Ihr könnt Tiere beobachten und bei der Fütterung dabei sein, rätseln, spielen, feiern und vieles mehr. Alle Familien, die sich bis zum 30. Juni anmelden, erhalten pro Person 2,00 EUR Rabatt.

Alle Infos:

[www.kolping-ms.de/familientag2024](http://www.kolping-ms.de/familientag2024)



## DV ESSEN

# Neue Bildungsreihe

Im DV Essen gibt es seit diesem Jahr eine neue Bildungsreihe. Da die Teilnehmendenzahlen in den letzten Jahren bei Bildungsveranstaltungen für Kolpingmitglieder stetig zurückgegangen sind und viele mit Herzblut geplante Veranstaltungen abgesagt werden mussten, geht Kolping im Bistum Essen jetzt einen anderen Weg. Statt selbst aufwändige Planungen zu machen, werden verschiedene Führungen angeboten, z. B. in Ausstellungen, Museen, in der Natur, aber auch Stadtführungen mit jeweils kompetenten Referierenden vor Ort. Ein Angebot, das gerne angenommen wird. Die Auswahl ist groß. Begonnen hat das Jahr mit dem Besuch des Jüdischen Museums in Dorsten.



### DV PADERBORN

## »Hotspot der Biodiversität«

Ende März haben ehrenamtlich Engagierte Bäume gepflanzt und damit einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt geleistet. Ort der Aktion war in diesem Jahr der Kolping-Gutshof in Großeneder. Knapp 20 Ehrenamtliche trotzten dem wechselhaften Wetter und nutzten die sonnigen Zeiten, um Obstbäume zu pflanzen: Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Birnen und Mirabellen werden demnächst hier wachsen. Das Umfeld von Obstbäumen bietet bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten eine Heimat. Von einem »Hotspot der Biodiversität« spricht deshalb zum Beispiel der bayerische Landesbund für Naturschutz auf seiner Internetseite. Auch die jungen Menschen auf dem Kolping-Gutshof profitieren davon. Als außerschulischer Bildungsort sind Angebote zur Nachhaltigkeit ein Schwerpunkt.

## Das Klimamobil in Fröndenberg

Das Klimamobil war im Diözesanverband Paderborn unterwegs. Die örtliche Kolpingsfamilie und die Gesamtschule am Wiesengrund hatten das Klimamobil gemeinsam zu einem Teil des Unterrichts gemacht. Die Schüler\*innen der 5. und 6. Klasse zeigten dabei, dass sie schon viel über Klimaschutz wissen: Zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen statt mit dem Auto; das Licht ausschalten, wenn man den Raum verlässt; im Garten Blumen und Bäume pflanzen und regionale und saisonale Produkte vor Ort einkaufen. Vielleicht ein Zeichen dafür, wie wichtig dieses Thema jungen Menschen ist.



### DV MÜNSTER

## Kolpingsfamilien als Orte politischen Handelns

Die Teilnahme vieler Kolpinger\*innen an den deutschlandweiten Demonstrationen gegen Rechtsextremismus macht die Zugehörigkeit der Kolpingsfamilien zur demokratischen Zivilgesellschaft deutlich. Bei KOLPING ist das Engagement vor Ort oftmals politisch. Mit dem Vortragsangebot »Kolpingsfamilien als Orte politischen Handelns« können sich Kolpingsfamilien im DV Münster jetzt als aktiver Teil der Zivilgesellschaft wahrnehmen. Als eine erste Einführung in das Thema werden allgemeine Aspekte der Zivilgesellschaft, der Versuch, rechtsextremer Gruppen in eben diese vorzudringen, sowie Handlungsmöglichkeiten besprochen. Kolpingsfamilien gestalten als wichtige Akteure die Zivilgesellschaft aktiv mit. Mit ihren Bildungsangeboten und Aktionen vor



Alle Infos  
gibt es hier:



Ort, setzen sie sich dafür ein, dass dem politischen Desinteresse entgegengewirkt und dass eine selbstwirksame Teilhabe an demokratischen Prozessen erlebt werden kann. »Wir Verbandsreferent\*innen des DV Münster sind aktuell mit dem Vortrag »Kolpingsfamilien als Orte politischen Handelns« in den Regionen unterwegs. Sowohl Kolpingsfamilien als auch Kreise und Bezirke haben das Bildungsangebot schon wahrgenommen«, berichtet Verbandsreferent Sebastian Kavermann.

Martina Weser, seit vergangenem Jahr stellvertretende Diözesanvorsitzende, gratuliert Markus Jokisch zur Wahl als Diözesanvorsitzendem.



#### DV DRESDEN-MEISSEN

## Darf Kirche politisch sein?

Anfang März kamen rund 45 Kolpingmitglieder zur Diözesanversammlung in Dresden-Cotta zusammen. Zum Thema »Demokratie, Frieden und gesellschaftliche Verantwortung« regte Michael Zimmermann, Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, die Teilnehmenden zu Überlegungen Diskussionen im Rahmen des Studienteils an. Fazit daraus war, dass der christliche Auftrag das Eintreten für die Würde des Menschen, den Frieden und die Demokratie erfordern. Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung waren die Wahlen: Als neuer Diözesanvorsitzender wurde der 64-jährige Markus Jokisch aus der Kolpingsfamilie Borna gewählt. Jokisch gehört seit vielen Jahren dem Diözesanvorstand an, kennt den Diözesanverband und das Bistum sehr gut und engagiert sich für die Partnerschaftsarbeit mit der Kolpingsfamilie Prag.

## Neue Wege gehen

Die Diözesanverbände Dresden-Meißen und Görlitz haben in ihren Diözesanversammlungen jeweils den Beschluss gefasst, die Fusionierung beider Verbände einzuleiten. Im Mittelpunkt soll dabei das Zusammenwachsen stehen. Beide Diözesanverbände haben sich bereits darauf verständigt, künftig gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen. So wird es am 15. September 2024 eine gemeinsame Kolpingwallfahrt nach Rosenthal geben, die Bildungs- und Werkstage vom 22. bis 24. November 2024 in Schirgiswalde werden ebenso zusammen veranstaltet wie der Familientag in Neuhausen vom 21. bis 22. Juni 2025. Zudem tauschen sich die Diözesanvorstände regelmäßig aus. Die Kolpingsfamilien werden dazu informiert.

#### REGION OST

## Mehrgenerationenwohnen

Nach Umbauarbeiten werden die Räume im Erdgeschoss des Wohnheimes Mexiko auf dem Gelände des Kolping-Berufsbildungswerkes Hettstedt neu genutzt. Entstanden sind 13 barrierefreie Seniorenwohnungen, die von Senioren aus dem Mansfelder Land bezogen werden. Die Senioren werden zukünftig ambulant betreut. Ziel ist es, im Rahmen des Mehrgenerationenvertrages ein Angebot zu schaffen, bei dem Senioren in die Gemeinschaft eingebunden werden. Dies beinhaltet z. B. das Vorlesen von Märchen in der Kita, die Mitarbeit im Mehrgenerationengarten und in der Werkstatt. Ebenso sollen Jugendliche die Senioren beim Einkaufen, Spazieren und beim Arztbesuch begleiten.

Generationenwechsel im Diözesanvorstand (v.l.) Bernhard Piatza, Christoph Lehman, Maria Rädler, Ulricke Schwarz, Martina Rentsch, Matthias Kunitzki, Klara Kämpfel, Joachim Kreuz, Pia Krannich, Alina und Martina Maschewski



#### DV GÖRLITZ

## Generationenwechsel

35 Delegierte und Gäste kamen zur Diözesanversammlung des Kolpingwerkes im Bistum Görlitz nach Cottbus. Es standen Vorstandswahlen an: Erfolgreich wählten die Teilnehmenden einen neuen Diözesanvorstand und nahmen einen Generationenwechsel vor. Als Diözesanvorsitzende wurde Maria Rädler (41, Kolpingsfamilie Cottbus), als stellvertretender Diözesanvorsitzender Christoph Lehmann (31, KF Hoyerswerda) gewählt. Martina Rentsch ist bereits seit dem vergangenen Jahr Geistliche Leiterin. Als weitere Vorstandsmitglieder sind Matthias Kunitzki (KF Görlitz), Joachim Kreuz (KF Wittichenau), Bernhard Piatza (KF Wittichenau) und Ulrike Schwarz (KF Cottbus) nun im Diözesanvorstand.

Chr. Lehmann/St. Sorek

## DV BERLIN

## Wird man im Himmel älter?

»Was ist der Himmel« lautete das Thema des generationsübergreifenden Einkehrtages der Kolpingjugend, zu dem acht Familien in die Räume der Maximilian-Kolbe-Gemeinde kamen. Was verbinden wir mit dem Begriff »Himmel«? Was erwartet uns an diesem geheimnisvollen Ort, von dem wir Christen glauben, dass es ihn gibt? Diese und andere Fragen stellte Daniel Buchholz, geistlicher Leiter der Kolpingjugend, den Teilnehmenden. Die Kinder hatten genaue Vorstellungen, wie es im Himmel aussehen könnte. »Wir sagen doch immer, »wie im Himmel, so auf Erden««, war so eine Antwort. Aber es gab auch verblüffende Fragen: Wird man dort auch älter? Kann man denn Gott im Himmel sehen? Die Erwachsenen taten sich schwerer, ihre Vorstellungen vom Himmel in Worte zu fassen. Oder haben wir gar keine Vorstellungen? Haben wir es uns nicht ganz gut eingerichtet in dieser Welt? Alle wollen dort irgendwann hin. Aber ganz so schnell soll es nun auch wieder nicht gehen mit der »eigenen Himmelfahrt«.

Markus Milke

## TERMINE

## DV Magdeburg

- 11.5.** Unter dem Motto »Kolping – verwurzelt im christlichen Glauben und mitten im Leben« sind alle Kolpingsfamilien im Bistum Magdeburg zur Kolpingwallfahrt zum Kloster Helfta eingeladen, Beginn 10 Uhr. Weitere Infos: [www.kolping-magdeburg.de](http://www.kolping-magdeburg.de)

## Region Ost

- 29.5.** Katholikentag in Erfurt.
- bis 2.6.** Infos: [www.kolping.de/katholikentag-2024](http://www.kolping.de/katholikentag-2024)
- 18.5.** Das Klimamobil der Kolpingjugend
- bis 13.6.** wird in der Region Ost unterwegs sein. Geplant sind unter anderem Einsätze in Neuzelle, Greiz und Dresden. Infos: [www.kolping-ost.de](http://www.kolping-ost.de)
- 7.7.** Berggottesdienst auf dem Töpfer. Eingeladen sind alle Kolpingsfamilien in der Region Ost zu diesem besonderen Gottesdienst im Zittauer Gebirge. Infos: [www.kolping-ost.de](http://www.kolping-ost.de)



Auch das Klimamobil war auf dem Domhof mit dabei.

## DV HILDESHEIM

## #Vielfalt

Bunt, vielfältig, sonnig, fröhlich – all das beschreibt die Chrisammesse im Bistum Hildesheim in diesem Jahr. Vor dem Gottesdienst gab es zahlreiche Stände auf dem Domhof, die von den Jugendverbänden, Studierenden der Theologie und Teams aus dem Bistum gestaltet wurden. Unter dem Motto #Vielfalt ging es ans kreative Gestalten. Am Stand der Kolpingjugend gab es Postkarten, die mit Impulsfragen dazu anregen sollten, sich mit der Bedeutung von Vielfalt zu beschäftigen. Die Karten konnten untereinander getauscht werden, um neue Gedanken mit nach Hause zu nehmen. Etwa 1.000 Kinder und Jugendliche reisten zur Chrisammesse an.

## DV OSNABRÜCK

## Die Zukunft im Blick

Anfang März trafen sich die Vorsitzenden aus dem DV Osnabrück zur Vorsitzendentagung. Unter dem Titel »Die Zukunft im Blick« tauschten sie sich über ihre Arbeit vor Ort aus. Dabei diskutierten sie neue Ideen, besprachen gemeinsame Anliegen und erarbeiteten Lösungen. Europaabgeordneter und Kolpingbruder Jens Gieseke informierte über die Entwicklungen in der Europapolitik und die Europawahlen. Gieseke beteiligte sich an der »Demokratie-Botschafter«-Aktion des DV



Europaabgeordneter Jens Gieseke informierte im Rahmen der Vorsitzendentagung über die Europawahlen.

Osnabrück. Kolpingmitglieder, Politiker, Geistliche und Interessierte sind dazu aufgerufen, mit einem Statement auszu-drücken, warum ihnen die Demokratie wichtig ist. Auch das Thema Mitglieder-gewinnung stand im Fokus. Nach einem Impulsvortrag von Otto Jacobs, Referent des Kolpingwerkes Deutschland, überprüften die Teilnehmenden ihre Handykontakte darauf, wer für eine Mitgliedschaft bei Kolping in Frage käme. Kontaktaufnahmen führten zu positiven Rückmeldungen. »Nachdem ich eine Nachricht geschickt habe, war ich nervös, aber habe keine direkten Ablehnungen erhalten«, berichtete eine Teilnehmerin. Am Ende konnten rund zwanzig neue Mitglieder gewonnen werden.

## DV FREIBURG

## Zukunft bauen in Orange

»Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen« lautet ein bekanntes Zitat des Gesellenvaters Adolph Kolping. Um diese zu gestalten, lud der Kolping Diözesanverband Freiburg bisher zu sechs Regionalforen (»Zukunftswerkstätten«) ein. Dabei diskutierten die Teilnehmenden Anregungen und Möglichkeiten für die Gestaltung der Zukunft. Am Sonntag, 16. Juni, fließen diese Informationen in ein besonderes Abschlussevent in Emmendingen ein. Am Ende soll es eine Handreichung für die einzelnen Kolpingsfamilien geben, mit Tipps und Ratschlägen, wie sich der Verband im Bistum Freiburg zukunftsfähig präsentieren kann. »Zukunft bauen in Orange« lautet das Motto der Veranstaltung am 16. Juni. Geplant sind u.a. ein Kolping-Gottesdienst mit Diözesanpräses Rainer Auer und der Musikgruppe Carpe Diem aus Kappelrodeck und die Ergebnisdarstellung aus den sechs »Zukunftswerkstätten«. Geplant ist außerdem ein Ideenpool, aus dem die Besucher\*innen konkrete Anregungen für ihre Kolpingarbeit vor Ort herausfischen können. Der DV bittet interessierte Kolpingmitglieder, sich diesen Termin vorzumerken und sich für die bessere Planung über die Homepage unter [www.kolping-freiburg.de](http://www.kolping-freiburg.de) anzumelden.

Andreas Kossman und Antonia Bäumler



## TERMINE

## DV Freiburg

- 25.** Diözesanversammlung in Weinheim  
**bis 27.10.** mit Neuwahlen
- 26.10.** Studienteil mit Erik Flügge und »Zukunft bauen in Orange« in Weinheim für alle Interessierten

## DV FULDA

## Erfolgreiche Zukunftswerkstatt

Etwa 50 Teilnehmende beschäftigten sich in Fliesen mit Verbandsthemen, z. B. »neue Ansätze in der Eine-Welt-Arbeit« und »Handwerk in Kolpingsfamilien«. Anfangs begrüßte die Diözesanvorsitzende Brigitte Kram die Teilnehmenden, danach stellte sich der neue Diözesangeschäftsführer Michael Möller vor. Er ist auch Geschäftsführer der Kolpingjugendwohnen Fulda gGmbH. Diözesanreferent Massimo Zanoner informierte über »Kolpinggruppen«, die Altkleidersammlung, die 72-Stunden-Aktion und die Bistumsstruktur. Es gab auch inhaltliche Workshops, in denen sich die Teilnehmenden in zwei Runden ausprobieren konnten.



## DV ROTTENBURG-STUTTART

## Demokratie stärken

Motivierte Kolpinggeschwister trafen sich anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Deutschen Grundgesetzes zum digitalen Stammtisch, einem Diskussionsformat, das sich im DV Rottenburg-Stuttgart seit der Corona-Pandemie etabliert hat. Schnell war man sich einig: Kolping ist ein demokratischer Verband, der die gefährdete Demokratie stärken möchte. Denn, so die Erfahrungen und Überzeugungen, Demokratie lebt vom Austausch, von der kritischen Auseinandersetzung und von einer klaren Positionierung. Ein Wunsch ist es, dass noch mehr Kolpingsfamilien den Mut haben, sich in die Diskussionen vor Ort einzumischen und die demokratischen Prozesse zu stärken. Alles, was diskutiert wird, müsse von den demokratischen Prinzipien der Würde des Menschen (GG Art. 1) und der Gleichberechtigung (GG Art. 3) getragen sein.



### DV LIMBURG

## »Es ist nicht unser Müll, aber unser Planet«

Unter diesem Motto trafen sich 32 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um Hochheims Straßen bis zum Main zu säubern. Ausgerichtet wurde das Event von der Kolpingsfamilie Hochheim in Verbindung mit dem Main CleanUp. Drei Gruppen starteten vom katholischen Vereinsheim und liefen auf unterschiedlichen Wegen durch die Hochheimer Altstadt und die Weinberge zum Mainufer. Mit vollen Müllsäcken – darin Grills, Schilder, Kleidung und viel Plastikmaterial – endete die Aktion am Spielplatz neben dem Kanuverein.

Nach guten vier Stunden hatten die drei Gruppen elf Plastiksäcke mit Müll und einen 10-Liter-Eimer voller Zigarettenreste gesammelt. Und sogar die Polizei kam vorbei: Denn unterwegs fanden die fleißigen Müllsammler\*innen Patronenmunition. Das Fazit der Teilnehmenden: Es gibt zu viel Zigarettenmüll. Dabei vergiftet achtloses Wegwerfen einer Zigarette bis zu 1.000 Liter Wasser. Ein Appell der Gruppen an Rauchende: Bitte kauft Euch einen Taschenaschenbecher, dessen Inhalt korrekt im Restmüll entsorgt werden kann!

Tanja Hück

### DV TRIER

## Kolpingjugend Illingen erhält Kolpingjugendpreis

Mit ihrer Sozialaktion haben Kolpingjugendliche den Aufbau von zwei Inklusionsgeräten für einen Spielplatz in Illingen ermöglicht. Bei der Bundeskonferenz der Kolpingjugend erhielt die Kolpingjugend Illingen dafür den 1. Platz des Kolpingjugendpreises. Diözesanleiter Johannes Marx nahm



den Wanderpokal stellvertretend entgegen. »Wir freuen uns, dass das Thema Inklusion, das uns als Kolpingjugend Illingen wichtig ist, mehr Aufmerksamkeit erhält«, sagte der 25-Jährige bei der Preisverleihung. Die Kolpingjugendlichen haben seit September 2022 mehr als 20.000 Euro an Spenden gesammelt. Den Anstoß gaben Eltern, deren Kinder mit Einschränkungen leben. Unter dem Motto »Helfen um anderen zu helfen« nahm sich die Kolpingjugend des Anliegens an: In ihrer Freizeit übernahmen die Jugendlichen Aufträge, wie Autos putzen, Unkraut jäten, Rasenmähen sowie Hecken und Bäume schneiden. Die inklusiven Spielgeräte, die von Menschen mit und ohne Behinderung genutzt werden können, kommen gut an.

### DV MAINZ

## Erlebnisabend

Ausgestattet mit einem alten Reisekoffer macht der DV Mainz aktuell eine Rundreise zu seinen Kolpingsfamilien und Kolpinggruppen und lädt zu einem Erlebnisabend ein. Auftakt machten die Kolpingsfamilien Gorxheimertal und Hausen, die 2024 ihr 70. Stiftungsfest feiern. Das Motto des Erlebnisabends lautet »schwarz-orange-bunt – Zusammen sind wir Kolping!« Die Teilnehmenden beschäftigen sich in diesem Rahmen mit dem Leben Adolph Kolpings sowie den Einrichtungen, Ebenen und Engagement-Feldern des Verbandes. Hintergrund ist ein lang gehegter Wunsch des DV, den Kolpingern vor Ort die ganze Bandbreite des Verbandes und das Leitbild näher zu bringen. Ein unterhaltsamer Abend mit viel Input, der hoffentlich das Verbandsbewusstsein steigen lässt und Mut sowie Engagement fördert! Mehr auf [www.kolping-dvmainz.de](http://www.kolping-dvmainz.de).

Klemens Euler



### TERMINE

#### DV Mainz

- 17.** Pfingstzeltlager »Kolympia« bis **20.5.** im Flörsbachtal
- 24.5.** Wallfahrt zur Liebfrauenheide
- 26.5.** Familientag in Bingen
- 22.-23.6.** DiKo der Kolpingjugend in Münster(Hessen)
- 12.7.** Mitgliederversammlung der KF der Kolpinggruppen im Bistum Mainz

DV EICHSTÄTT

## Demokratie einmal anders

Zwei Männer stehen in der Mitte eines selbstgebauten Spielfelds, streiten sich um einen großen roten Schaumstoffwürfel, in den beide ihre Finger gekrallt haben. Was hat das mit Demokratie zu tun? Referentin Sabine Sommer brachte den Teilnehmenden des zweitägigen Seminars in den Räumlichkeiten der Kolping-Akademie in Ingolstadt auf etwas andere Art die Philosophie hinter Betzavta (hebräisch für »Miteinander«) und den Demokratiebegriff näher. Sommer konfrontierte die Teilnehmenden mit verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen: von der Abschaffung der Demokratie, zum vermeintlichen Entzug der Freiheitsrechte und einem spielerischen Kampf um Schokolade. »In Zeiten zunehmender Diversität schafft das Trainingskonzept ein Bewusstsein von Demokratie, welches weit über den politischen Begriff hinausgeht«, so Sabine Sommer. Im Laufe des Seminars wurde der Gruppe bewusst, wie fragil eine Demokratie ist, und dass Freiheit individuell sehr unterschiedlich empfunden wird. Im Herbst bietet das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt die zweite Seminarreihe mit Sabine Sommer an, welche weitere Facetten des Demokratiebegriffs und Miteinanders zum Thema haben wird. Die Seminare richten sich vor allem Multiplikator\*innen aus Schulen und der Erwachsenenbildung. **Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt**



Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit dem eigenen Freiheitsgefühl in verschiedenen Lebensbereichen.



Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche des Diözesanverbandes München und Freising.

DV MÜNCHEN UND FREISING

## Zivilcourage-Training

Einen Tag mit vielen neuen Eindrücken gab es für die Teilnehmenden des diesjährigen Vernetzungstreffens. Zwanzig Mitglieder aus den verschiedenen Teams auf Diözesanebene oder Veranstaltungsleiter\*innen kamen in die Pfarrei Herz Jesu München, um sich auszutauschen. Referenten von »Zivilcourage für alle e.V.« führten ein abwechslungsreiches Zivilcourage-Training durch. Wissen für den Alltag, Erkennen von Handlungsmöglichkeiten und praktische Übungen standen dabei im Vordergrund. Abgerundet wurde das Vernetzungstreffen durch einen Gottesdienst in der zuvor besichtigten Kirche mit Monsignore Rainer Boeck, dem ehemaligen Diözesanpräses.

Kerstin Bockler



In der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt fand ein Pontifikalgottesdienst mit Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer statt.

DV REGENSBURG

## Bischof Rudolf bei Josefifeier

Der Regensburger Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer kam zur traditionellen Josefifeier von Kolping und KAB nach Kelheim. Er dankte den Sozialverbänden für ihren Einsatz für die Gesellschaft und ihr Eintreten für den Erhalt des Sonntages als arbeitsfreien Tag. Stellvertretend für alle Sozialverbände würdigte der Bischof die politische Bildungsarbeit von Kolping und KAB auf Basis der katholischen Soziallehre. »Bringen Sie deren Prinzipien weiterhin in den politischen Diskurs ein«, appellierte der Bischof. Er verwies darauf, dass die Verbände immer ein »Ort der Vorbereitung auf die Übernahme von politischer Verantwortung in den politischen Parteien und damit in den gewählten Gremien« waren und sind.

## DV WÜRZBURG

## »Auf ein Wort...«

Online-Angebot des DV Würzburg: Bedingt durch die Pandemie startete der DV Würzburg 2021 seine Zoom-Online-Reihe »Auf ein Wort...« zu verschiedensten gesellschaftlichen und Kolping-relevanten Themen. In diesem Jahr erhielten die Teilnehmenden spannende Informationen zum Straßenkinderprojekt in Nairobi, das der DV Würzburg zusammen mit der Kinderinitiative Kenya unterhält. Themen waren außerdem schon: »Rente: wie funktioniert sie – wie sicher ist sie?«, »Kolping und Handwerk – vom Gesellenverein zur Gesellenvertretung« sowie »Gendern... so ein Blödsinn?!?!«.

Ziel der Reihe ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu erkunden, wie vielfältig die Gesellschaft und Kolping ist. Die Online-Reihe wird im Herbst weitergeführt.

## DV AUGSBURG

## Treu Kolping bei jedem Glockenschlag

Seit Februar 2024 gibt es unter den ca. 100.000 kirchlichen und weltlichen Glocken in Deutschland eine mehr, die den Namen des seligen Adolph Kolping trägt. Die Kolpingsfamilie Biberbach war zahlreich vertreten, als in der Glockengießerei Bachert in Neunkirchen bei Heilbronn die zweitgrößte Glocke mit dem Ton D gegossen wurde. Neben einem Bild von Adolph Kolping und dem Kolping-Logo schmückt die Kolpingglocke die Inschrift: »Treu Kolping bei jedem Glockenschlag« und »Gestiftet von der Kolpingsfamilie Biberbach«.

zum gesamten Bericht



Zum 500-jährigen Jubiläum der Wallfahrt zum »Herrgöttle von Biberbach«, einem um 1200 geschnitzten überlebensgroßen Kreuz, soll das neue Geläut die Weißbronzeglocken ersetzen.



Über 70 Personen aus der Kolpingsfamilie und aus der Pfarrei hoffen mit Präses Dr. Ulrich Lindl auf einen gelungenen Guss des neuen Geläuts für die Wallfahrtskirche in Biberbach.



## DV PASSAU

## Zukunftswerkstatt in Burghausen

Rund 85 Delegierte und Gäste trafen sich kürzlich im Haus der Begegnung Burghausen zur jährlichen Diözesanversammlung des DV Passau. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt ging es im ersten Block um die Frage »Aus Nein mach

Ja zum Ehrenamt! Wie können wir die Gewinnung von Ehrenamtlichen ziel führend gestalten?«. Dabei beschäftigten sich Kleingruppen u. a. mit Kommunikationsstrategien und überlegten, wie Ämter attraktiver gemacht werden können.

zum gesamten Bericht



»Glücklicherweise ist die Mitgliederzahl unseres Verbandes stabil, dennoch wollen wir einfach vorbereitet sein und die Gewinnung von Ehrenamtlichen voranbringen«, sagte Diözesanvorsitzender Stephan Kroneder. Der zweite Teil der Zukunftswerkstatt beschäftigte sich mit dem Thema »Wie können wir die Kirche im Sinne Adolph Kolpings mitgestalten?«. Dazu wurden ausgewählte Zitate von Adolph Kolping als Impulsgeber für die Diskussion an die Gruppen verteilt. Die Debatten dazu waren leidenschaftlich und intensiv. Dabei wurde deutlich, dass es an jedem Einzelnen liegt, Vorbild des christlichen Glaubens durch Worte und Taten zu sein. So kann der Verband zum Vorbild und zur Inspiration werden, besonders für Menschen, die auf der Suche sind.



SCHNUFFIS SEITE

KINDER

# Hallo!

Bestimmt warst Du schon öfter mal im Wald spazieren. Da gibt es viel zu entdecken, und vielleicht hast Du noch etwas anderes bemerkt: Die Luft ist frischer, und man sieht ganz verschiedene Pflanzen und Tiere. Wir haben hier ein paar Infos sowie Rätsel rund um den Wald für Dich.

*Dein Schnuffi*

## Warum sind Wälder für den Klimaschutz wichtig?

Tiere und Menschen benötigen Sauerstoff zum Leben. Bei Pflanzen ist das anders: Wir Menschen atmen Kohlendioxid aus ( $\text{CO}_2$ ), und Pflanzen verwandeln dies mit Hilfe von Sonnenlicht in Sauerstoff. Besonders viel  $\text{CO}_2$  nehmen Wälder auf. Für ihr Wachstum speichern Bäume den Kohlenstoff im Holz. Wenn Wälder zerstört werden, gelangt der Kohlenstoff wieder in die Luft. Zuviel davon macht, dass unsere Erde sich erhitzt.

## Wofür brauchen wir Wald?

Wälder sind wichtige Erholungsgebiete für Menschen und bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Man kann in ihnen zum Beispiel wandern gehen. Wichtig ist dabei aber immer, dass wir ihnen durch unser Verhalten nicht schaden.

## Warum werden so viele Bäume abgeholzt?

In Deutschland sind derzeit viele Bäume von Insekten geschädigt und werden deshalb gefällt. Holz wird aber auch als Baumaterial oder z. B. zur Papier- oder Möbelherstellung verwendet. In fremden Ländern werden Wälder oft für Tierweiden oder Felder gerodet.



Von der Wurzel bis zur Krone – finde den richtigen Weg.

Ziel



Start



# Gemeinsam für eine klimasichere und gerechte Zukunft

Unter dem Motto »Mach mit – handeln, helfen, Zukunft schenken« ruft der Verband in diesem Jahr zu Spenden für den KOLPING-Wald und das KOLPING Netzwerk für Geflüchtete auf.

Mach mit!  
ZUKUNFTS  
FEST

**B**rennende Wälder, überschwemmte Wohngebiete, ausgetrocknete Böden – die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels bedrohen weltweit die Lebensgrundlage der Menschen. Auch hier in Deutschland zeigen die Flutkatastrophe im Ahrtal und die Wasserknappheit in Brandenburg: Extremwetterlagen sind längst nicht mehr nur ein Problem des globalen Südens. Je mehr der Klimawandel voranschreitet, umso mehr steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass ganze Landstriche unbewohnbar werden und Menschen aus ihren Herkunftsorten flüchten müssen. Wir sehen uns durch den Klimawandel einer noch nie dagewesenen Not ausgesetzt: Wir müssen jetzt handeln, um die Erde für uns und für zukünftige Generationen lebenswert zu erhalten. Dazu rücken wir in diesem Jahr zwei Projekte in den Fokus unserer Spendenkampagne, die unsere Unterstützung verdienen: den KOLPING-Wald und das KOLPING Netzwerk für Geflüchtete.

## Bewahrung der Schöpfung im KOLPING-Wald



Der KOLPING-Wald ist eine 30.000 m<sup>2</sup> große Buchenwaldfläche bei Lohmar in der Nähe von Köln. Die mehr als 250 Jahre alten Buchen werden im Rahmen des »Urwaldprojektes« von *Wohllebens Waldakademie* für die nächsten 50 Jahre durch uns vor Bewirtschaftung und Holzeinschlag geschützt, um zum Urwald von morgen zu werden.

Damit leisten wir einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt: Denn alte unberührte Wälder verbessern als »Lunge der Erde« die Luftqualität, indem sie langfristig große Mengen Kohlenstoff speichern. Wälder tragen aber auch zum Schutz von Wasser und Boden bei und bieten Raum für Erholung und Naturerleben. Viele hochspezialisierte Pflanzen- und Tierarten, wie der seltene Mittelspecht, haben sich auf solche dauerhaften Wälder mit alten Bäumen eingestellt. Im liegendebliebenen Totholz der naturnahen Wälder gibt es zudem Lebensraum für Tausende Insekten- und Pilzarten.

Um das Klima zu retten und sicheren Lebensraum für Tausende von Tieren zu bewahren, bitten wir Dich um Deine Unterstützung: Schon ab 4,60 Euro für den Quadratmeter kannst Du mitmachen.

### Mach mit – Handeln, helfen, Klima retten

Mit 23 Euro schützt Du 5 m<sup>2</sup> KOLPING-Wald.

Mit 46 Euro schützt Du 10 m<sup>2</sup> KOLPING-Wald.

Mit 207 Euro schützt Du 45 m<sup>2</sup> KOLPING-Wald.

### SPENDENKONTO

Bank: DKM Darlehnskasse Münster eG

IBAN: DE 74 4006 0265 0018 0654 00

Verwendungszweck: KOLPING-Wald



## Die Nöte der Zeit als Auftrag zu handeln.

nach Adolph Kolping

### INTERVIEW

## Waldschutz für den Urwald von morgen



Patrick Esser,  
fachlicher Leiter des  
UrwaldProjektes  
in Wohllebens Wald-  
akademie

Das Kolpingmagazin sprach mit Patrick Esser, fachlicher Leiter des »Urwald-Projektes« in Wohllebens Waldakademie und Eva Klare-Kurtenbach, Geschäftsführerin der Kolping Sonne Wind Wald Projektentwicklungs gGmbH.

**KOLPINGMAGAZIN:** Herr Esser, was ist die Idee des »UrwaldProjektes«?

Die Idee ist ganz einfach. Wir haben ein großes Vertrauen in die Jahrtausende alte Waldbauerfahrung der Natur. Mit dem Projekt wollen wir wieder richtige Urwälder in Deutschland zurückgewinnen, die haben wir nämlich leider verloren. Dazu suchen wir besonders naturnahe Wälder in Deutschland, so wie das Waldstück KOLPING-Wald, und die dürfen dann zum Urwald von morgen werden.



Eva Klare-Kurtenbach,  
Geschäftsführerin der  
Kolping Sonne Wind  
Wald Projektentwick-  
lungs gGmbH

**Frau Klare-Kurtenbach, warum haben Sie sich für dieses Projekt entschieden?**

Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, weil uns die Idee und der Ort hier beeindruckt haben. Wir haben hier den ganz klaren Auftrag gesehen, diesen Wald generationenübergreifend zu schützen. Der Wald hat seit vielen Jahrhunderten hier überlebt, ohne menschlichen Einfluss. Wir wollen diesen Generationenauftrag fortsetzen und den Zauber des Waldes, gemeinsam mit der Kolpingwelt, bewahren.

**Herr Esser, was begeistert Sie am meisten an dem »UrwaldProjekt«?**

Am meisten begeistert mich der tolle Wald. Hier unterwegs zu sein, hier

durchzulaufen und vor diesen großartigen Bäumen zu stehen und zu wissen, die dürfen weiterwachsen. Ich muss mir keine Sorgen machen, dass sie im nächsten Jahr weg sind. Hier darf der Wald wieder zum richtigen Urwald werden.

**Frau Klare-Kurtenbach, warum ist der Wald so wichtig?**

Der Wald ist uns deshalb wichtig, weil er gerade im KOLPING-Wald noch einmal die Ursprünglichkeit der Natur zeigt. Die Ökosysteme funktionieren, indem sie – ohne den menschlichen Einfluss – ganz natürlich ineinandergreifen. Wir erleben die Schöpfung, wie sie gewollt ist und wie sie natürlich auch von uns weiterhin zu bewahren ist.

**Herr Esser, was ist das Besondere am KOLPING-Wald?**

Eine ökologische Besonderheit dieses Waldes ist, dass wir hier die Möglichkeit einer kleinen Zeitreise haben. Wir können hier quasi in die Vergangenheit zurückreisen und sehen, wie Deutschland ohne den Einfluss von uns Menschen aussah. Denn früher war Deutschland zu 90 Prozent mit Wald bedeckt. Heute liegen die Flächen, die so urwaldnah aussehen wie der KOLPING-Wald, aber nur noch im Promillebereich. Dabei stecken gerade diese naturnahen Wälder voller Leben. Etwa zwölf- bis dreizehntausend Arten fühlen sich hier richtig wohl und haben hier einen Lebensraum gefunden.



**Was ist die Idee des Mitmach-Mobils?**



**Ben Göbel** (Projektreferent Netzwerk für Geflüchtete): »Mit der Roadshow wollen wir Menschen in ganz Deutschland für die

Themen Integration, Flucht und Umgang mit Rassismus sensibilisieren und Sie dazu ermutigen, sich für die Belange von Geflüchteten zu engagieren.«

**Warum ist das Projekt wichtig?**

**Simone Weininger** (Projektleitung



Netzwerk für Geflüchtete): »Es ist uns wichtig, mit dem Netzwerk für Geflüchtete einen Gegenentwurf zu

rechtspopulistischen und rechtsextremen Positionen zu schaffen. Mit unserem Projekt stehen wir für Teilhabe und gegen Ausgrenzung ein.«

**Warum engagierst Du Dich im Netzwerk für Geflüchtete?**



**Saad Khalaf:**

»Durch meine Arbeit im Netzwerk für Geflüchtete möchte ich Menschen dazu ermutigen,

sich aktiv für Gerechtigkeit, Integration und Diversität einzusetzen und das Bewusstsein zu schärfen.«

**Integration von geflüchteten Menschen beim KOLPING Netzwerk für Geflüchtete**



Der Klimawandel und Naturkatastrophen wirken sich auf das Leben von Millionen von Menschen weltweit aus. Überall auf der Welt müssen Menschen aufgrund klimatischer Veränderungen und Naturkatastrophen aus ihrem Heimatland flüchten und Schutz in der Fremde suchen.

Um die Gesellschaft für die Belange von geflüchteten Menschen besser zu sensibilisieren und Toleranz und Akzeptanz zu fördern, gibt es das KOLPING Netzwerk für Geflüchtete mit seinem Mitmach-Mobil. Im Mittelpunkt der Arbeit des Netzwerks steht dabei die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für eine offene, vielfältige Gesellschaft und ein gemeinschaftliches Miteinander.

Damit leisten wir einen konkreten Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen ihre Herkunftsorte verlassen mussten. Interessierten Besuchern werden mit Spiel- und Mitmachaktionen, Texttafeln sowie multimedialen Elementen Wis-

sen und Handlungsempfehlungen zu den Themen Fluchtursachen, Migration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten vermittelt. Das Projekt zeigt Beispiele aus der Arbeit mit Geflüchteten und erzählt von Menschen, die in Deutschland angekommen sind, sich integriert und nun am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Um eine Brücke zwischen den Weltanschauungen zu schlagen und die Integration von Geflüchteten in unserer Gesellschaft zu fördern, bitten wir Dich um Deine Unterstützung.

**Mach mit – Handeln, helfen, Hoffnung geben**

Mit 25 Euro unterstützt Du die Schulung der Honorarkräfte.

Mit 50 Euro ermöglichst Du Interessierten eine Bildungsveranstaltung.

Mit 200 Euro ermöglichst Du einen Einsatz des Mitmach-Mobils.

**SPENDENKONTO**

Bank: DKM Darlehnskasse Münster eG  
IBAN: DE 74 4006 0265 0018 0654 00  
Verwendungszweck: Netzwerk

Mach mit!  
**ZUKUNFTS  
FEST**

**Kontakt:**

**Svenja Thomas**

Spendenkommunikation

T: 0221 20701-205

spenden@kolping.de

www.kolping.de/zukunftsfest

# Das Herz brennt immer noch

Das Leben mit der Kirche von heute und Emmaus – Enttäuschungen, Verletzungen und was daraus werden kann.

**D**as Emmaus-Evangelium (Lk 24, 13-35) gehört zum Ostermontag, mit dem die Gottesdienstgemeinde aus der großen Feier der Auferstehung Jesu in den Alltag entlassen wird. Es lohnt sich, das Evangelium auf dem Hintergrund des aktuellen Geschehens rund um die Kirche zu betrachten.

Im Gespräch, das die beiden Jünger mit dem Unbekannten führen, der sich später als der Aufgestandene zu erkennen gibt, lässt sich wiederfinden, was Menschen auch heute im Blick auf Kirche

und gelebtes Christentum ins Wort bringen: die große Erwartung im Blick auf Jesus von Nazaret; dass allein die versöhnende Liebe und die bedingungslose Zuwendung zu jedem Menschen diese Welt und unser Leben nachhaltig gestalten können. Und dann die große Enttäuschung, wenn menschengemachte Schuld und strukturelles Versagen diese Erwartungen zunichtemachen und Menschen dazu

führen, auf Abstand zu gehen und zu resignieren – sie tut weh und bringt nicht wenige dazu, sich endgültig zu verabschieden.

Davon, dass viele Menschen angesichts der Trägheit, mit der sich eine große Institution bewegt, alle Hoffnung fahren lassen, dass sich jemals noch etwas ändern wird, will ich nicht anfangen. Die Verletzungen, die durch erfahrene Unbarmherzigkeit seitens der »Amtskirche« und ihrer Amtsträger entstanden sind, werden oft genug benannt. Ich will aber nicht schweigen darüber, dass das Emmausevangelium genau solche Erfahrungen im Blick hat: Jesus geht in aller Enttäuschung und Verletzung mit. Er wendet sich den Menschen zu. »Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben«,



schreibt der Evangelist Lukas (Lk 24,29). Diese Aussage geht vermutlich in der Erzählung unter; sie will aber wörtlich und ernst genommen werden! Jesus bleibt bei denen, die auf Abstand gehen, weil sie eben »nicht fertig« sind mit dem, was sie vom Evangelium verstanden und für ihr Leben angenommen haben. Ihr Herz brennt immer noch! Wie gut, dass wir ihnen mit unserem fortgeschriebenen Leitbild eine Tür offen lassen. ■



**Bundespräsident  
Hans-Joachim Wahl**  
Kolpingwerk  
Deutschland

TEXT: MICHAELA ROEMKENS | FOTOS: PHILIPP LISSAC

# Frauen stärken, Teilhabe sichern

In Westafrika fördert KOLPING seine weiblichen Mitglieder durch Bildungsmaßnahmen und eröffnet ihnen so neue Möglichkeiten der Teilhabe – in der Familie, in der Arbeitswelt wie auch im Verbands- und Gemeindeleben.

**G**erade Frauen sind in Afrika oft der Schlüssel zur Entwicklung von Familie und Land. Dennoch werden sie vielerorts benachteiligt. Vor allem in den ländlichen Regionen sind Frauen mit traditionellen Rollenmustern und Chancenungleichheit konfrontiert. Viele werden schon früh Mutter, beenden die Schule vorzeitig und sind durch ihre Mutterrolle finanziell auf die Männer angewiesen. »Ein Problem in Togo etwa ist, dass viele Frauen gar nicht offiziell verheiratet sind«, berichtet Länderreferentin Larissa Josowic von KOLPING INTERNATIONAL. »Stirbt der Mann, gehen Hab und Gut meist an die Eltern des Mannes zurück.« Die Partnerin und ihre Kinder bleiben mittellos zurück in einem Land, in dem über die Hälfte der Bevölkerung in großer Armut lebt.

## Wissen stärkt Unabhängigkeit

KOLPING Togo wirkt dem Geschlechtergefälle mit verschiedenen Projekten entgegen. Seit Jahren bestärkt der westafrikanische Verband seine Mitglieder – darunter viele Frauen – darin, mithilfe von Bildungsmaßnahmen ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zu verbessern. Sie erhalten zum Beispiel Schulungen im Bereich moderner Anbaumethoden, der Viehzucht oder der Ernteverarbeitung. Die Spargruppen der Kolpingsfamilien bieten darüber hinaus Zugang zu kostengünstigen Kleinkrediten. Diese können die Mitglieder als Startkapital für ein eigenes kleines Gewerbe nutzen. Viele Frauen schaffen es so, sich selbst ein gutes Einkommen zu erwirtschaften. Das macht sie unabhängiger, denn im Notfall können sie ihre Kinder selbst versorgen. Gleichzeitig stärkt es ihr Selbstbewusstsein und festigt ihre Position – ein wichtiger Schritt hin zur Überwindung alter Rollenmuster.

## Gezielte Führungskräftebildung

Neben wirtschaftlicher Förderung möchte KOLPING Togo auch gezielt die Rolle der Frauen im Verband stärken, indem sie dazu befähigt werden, wichtige Positionen innerhalb ihrer Kolpingsfamilien einzunehmen. Dafür wurde im vergangenen Jahr ein spezielles Förderprogramm eingeführt. Vorausgegangen war die Erkenntnis, dass nur

### PROJEKT IM FOKUS

## Frauen lernen Lesen und Schreiben

Eine Nachricht lesen, Preise für Mehl vergleichen oder im Gottesdienst mitsingen – für uns ein Kinderspiel, für viele Frauen im afrikanischen Togo unlösbar. Dem wirkt KOLPING Togo mit Alphabetisierungskursen entgegen. Die Motivation der Frauen ist immens, und von Tag zu Tag werden sie selbstbewusster! Ein ganzes Jahr dauern die Kurse. Die jüngsten Schülerinnen sind Teenager, die die Schule abgebrochen haben. Es sind aber auch viele Mütter dabei. So wirkt das Programm in die Zukunft: Wenn Mütter lesen und schreiben können, haben auch die Töchter gute Chancen auf Bildung. Langfristig hilft es der gesamten Dorfgemeinschaft dabei, sich zu entwickeln. Die Alphabetisierungskurse werden zum großen Teil durch Spenden finanziert. Die Kosten sind vergleichsweise niedrig: 60 Euro erhält die Lehrkraft im Monat, für eigene Übungshefte, Stifte und die Räumlichkeiten werden 100 Euro benötigt.

### Weitere Informationen unter:

[www.kolping.net/spenden/kmagazin-togo-lesen](http://www.kolping.net/spenden/kmagazin-togo-lesen)

Fragen beantwortet gerne KOLPING INTERNATIONAL unter Telefon (0221) 77 880-15.



**KOLPING Togo**  
eröffnet Frauen  
neue Horizonte und  
trägt zu größerem  
Selbstbewusstsein und  
gesellschaftlicher  
Teilhabe bei.

4,6 Prozent der Führungspositionen im Verband mit weiblichen Mitgliedern besetzt sind. Zweimonatige Workshops sollen die Teilhabe der Frauen verbessern – in der Familie, im Verband und in der Gesellschaft. Die verschiedenen Module thematisieren etwa, was es bedeutet, eine weibliche Führungskraft zu sein. Zudem können sich die Bäuerinnen ganz praxisbezogen über die Schwierigkeiten austauschen, mit denen sie tagtäglich zu kämpfen haben, und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten. Dieses Empowerment soll die Teilnehmerinnen darin bestärken, sich künftig Führungsrollen in ihren Kolpingsfamilien oder in der Gemeinde zuzutrauen. So können sie mehr zu deren Entwicklung beitragen und auch gezielter Frauenthemen auf die Agenda bringen.

### Die eigenen Rechte kennenlernen

Eine weitere Komponente der Workshops ist die rechtliche Stärkung der Frauen. »Wir gehen davon aus, dass 70 Prozent unserer weiblichen Mitglieder ihre Rechte nicht kennen und auch Schwierigkeiten haben, diese durchzusetzen«, berichtet Laurent Tay, der Geschäftsführer von KOLPING Togo. Entsprechende Aufklärungsarbeit soll das ändern. Probleme gibt es zum Beispiel oft im häuslichen Kontext: beim Recht auf Arbeit, Eigentumsrechten, der Bewegungsfreiheit oder der Familienplanung. Dazu werden nicht nur die weiblichen Mitglieder geschult. An den Workshops nehmen auch Männer teil, um sie ebenfalls für die Rechtslage zu sensibilisieren. »Es ist wichtig, dass man die Männer mit einbindet, damit sie sehen, was es ihnen bringt, wenn sie ihre und die Frauen im Verband fördern«, sagt Länderreferentin Larissa Josowic. So werden beide Geschlechter zu Akteuren des Wandels und

können durch die Weitergabe der erlernten Werte an die Kinder auch langfristig zu Veränderungen und mehr Teilhabe der Frauen beitragen.

### Alphabetisierung fördert Teilhabe

Grundvoraussetzung für mehr Partizipation ist die Alphabetisierung. »Wer nicht lesen oder schreiben kann, ist von vielen Gesellschaftsbereichen ausgeschlossen und fühlt sich nicht auf Augenhöhe mit anderen. Das hemmt insbesondere viele Landfrauen, die oft schon früh die Schule verlassen haben«, berichtet Larissa Josowic. Sowohl in Togo als auch im Nachbarland Benin bietet KOLPING daher seit einigen Jahren Alphabetisierungskurse an – kostenlos und für die ganze Gemeinde. »Endlich lesen, schreiben und rechnen zu können, macht die Frauen sehr stolz«, weiß die Länderreferentin aus Erfahrung. »Sie werden nicht nur eigenständiger und unabhängiger, sondern auch selbstbewusster und können ganz anders am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, zum Beispiel im Kirchenchor mitsingen. Vorher konnten sie die Texte ja nicht lesen.« Meist steigert die Alphabetisierung zudem das Einkommen, so auch für die Bäuerin Noëllie Sevede aus Benin, die ihre Ernte regelmäßig auf dem Markt verkauft. »Früher habe ich an den Fingern abgezählt, was ich verdient habe. Meistens habe ich mich dabei total vertan. Ich konnte mir auch nicht all die Leute merken, die auf Kredit gekauft haben, und die Beträge, die sie mir schulden.« Seit sie den Alphabetisierungskurs besucht hat, notiert sie alle Kreditverkäufe und vergleicht Ein- und Ausnahmen, um den Gewinn zu ermitteln. Das hat Noëllie zu einer erfolgreichen Geschäftsfrau gemacht. In ihrer Kolpingsfamilie ist sie mittlerweile die Vorsitzende. ■

»Früher habe ich  
an den Fingern  
abgezählt, was ich  
verdient habe.«

Noëllie Sevede,  
Bäuerin aus Benin





## DAS WERK DER GERECHTIGKEIT WIRD FRIEDEN SEIN

### Kolping auf dem Katholikentag

KOLPING präsentiert sich auf dem diesjährigen Katholikentag unter dem Motto »Das Werk der Gerechtigkeit wird Frieden sein«. Der Stand ist auf dem Theaterplatz in Erfurt zu finden. Dort findet täglich von 17 bis 17:30 Uhr ein Friedensgebet statt. Die Kolpingjugend stellt sich im BDKJ-Dorf auf dem Domplatz vor.

KOLPING könnt Ihr bei folgenden Programmpunkten erleben:

**Donnerstag, 30.05.2024**, 14 bis 15:30 Uhr, in der Predigerkirche, Predigerstraße 4: Podium »Geschlechtergerechtigkeit – Nur eine schöne Utopie?«

**Freitag, 31.05.2024**, 10 bis 11 Uhr, in der hohen Domkirche St. Marien, Domstufen 1: Gottesdienst »Ohne Gott kein Friede und keine Gerechtigkeit – für mehr christliches Handeln in der Welt« mit Projektchor

**anschließend**, 11 bis 12:30 Uhr auf der Marienwiese (hinter dem Dom): »Meet & Greet der Kolpingfreunde«

**Freitag, 31.05.2024**, 13 bis 14:30 Uhr in der Peterskirche, Petersberg 12: Auftritt der ukrainischen Tanzgruppe »Wunderblume« – Zeichen der Hoffnung im Land des Krieges



#### Einladung zur Teilnahme an Projekt-Chor:

**Alle, die Freude am Singen haben, können an der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken, indem sie die Kolpingmesse »für Menschen wie dich« von P. Norbert M. Becker MSC mit-singen. Der Projektchor wird live von einer Musikgruppe begleitet. Wenn Ihr Lust habt, mitzusingen, dann meldet Euch bitte hier an [www.kolping.de/verband/chorprojekt/](http://www.kolping.de/verband/chorprojekt/). Im Anschluss bekommt Ihr das Chorheft und den Zugang zu den Audiodateien zur persönlichen Vorbereitung.**

## SOZIALWAHLEN

### Gelebte Demokratie

Der ACA-Bundesvorstand hat mit dem Bundeswahlbeauftragten Peter Weiß die vergangenen Sozialwahlen reflektiert. Als anerkannte Arbeitnehmerorganisation nimmt das Kolpingwerk mit seinen Partnern KAB und BVEA in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA) alle sechs Jahre an den Sozialwahlen teil. Über das Engagement von mehreren hundert Mandatsträger\*innen wirken die drei Verbände aktiv bei der Selbstverwaltung von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherung mit. Durch das Engagement in den Verwaltungsräten und Vertreterversammlungen von mehr als 40 Sozialversicherungsträgern ist die ACA der zweitgrößte Akteur im Bereich der Sozialwahlen, direkt nach den Gewerkschaften.

Neben dem Bundesvorsitzenden der ACA, Andreas Luttmer-Bensmann, nahmen Bundesvorstandsmitglied Kathrin Zellner und Alexander Suchomsky, Kolping-Referent für Arbeit und Soziales, an dem Austausch mit dem Bundeswahlbeauftragten Peter Weiß teil. Zellner wies auf die gesteigerte öffentliche Wahrnehmung der Sozialwahlen hin.



So seien nicht nur die vielen Hinweisplakate während der Wahlphase im Straßenbild deutlich ins Auge gefallen, sondern auch die erstmals im öffentlich-rechtlichen Fernsehen übertragene Werbung. Umso ernüchternder sei vor diesem Hintergrund der Rückgang der Wahlbeteiligung gewesen. Weiß, langjähriges Kolping-Mitglied und ehemaliger Bundestagsabgeordneter, betonte dass über Veränderungen nachgedacht werden müsse. Es müsse deutlicher werden, dass die soziale Selbstverwaltung gelebte Demokratie sei. Um ihre Bekanntheit langfristig zu steigern, müsse man u. a. in der schulischen Bildung ansetzen.

## 175 JAHRE KOLPINGWERK DEUTSCHLAND

## Komm auf die Bühne!

Du kannst singen, bist in einer Tanzgruppe, spielst Posaune in einer Bigband, kannst tolle Zaubertricks oder bist ein prima Poetry Slammer? Ganz egal, welche Fähigkeit in Dir schlummert – bewirb Dich jetzt! Wir suchen talentierte Menschen – groß und klein, solo oder in Gruppen, die Lust haben, zum großen KOLPING-Jubiläum »schwarz-orange-bunt – Zusammen sind wir KOLPING« auf unserer Bühne ihr Können zu zeigen und dabei richtig Spaß zu haben!



**WANN:** Kolping Jubiläum 2025: Freitag, 2. Mai 2025

**WO:** Kölner Tanzbrunnen sowie kleinere Bühnen in der Kölner Innenstadt

**WAS:** Darbietungen aller Art von fünf bis zehn Minuten Länge

**WIE:** Bewerbungsvideo mit kleiner Kostprobe Deines Könnens an: [mitmachen@kolping.de](mailto:mitmachen@kolping.de) oder per WhatsApp an: 015141427648

**BEWERBUNGSSCHLUSS IST DER 30. JULI 2024**

Bitte gebe in Deiner E-Mail/ Deiner WhatsApp Deine Kontaktdaten (E-Mail/Telefon) an und schreibe uns ein paar Zeilen zu Dir, Deiner geplanten Darbietung und Deiner Motivation. Sobald wir eine Vorauswahl getroffen haben, hörst Du von uns. Wir freuen uns!

Weitere Informationen:



## AZUBI- UND JUGENDWOHNEN

## Im Herzen von Berlin

In Berlin-Mitte entsteht derzeit mit Unterstützung von Spenden aus der Kampagne Zukunftsfest 2022 ein neues Kolping Azubi- und Jugendwohnen, das 100 jungen Auszubildenden ein neues Zuhause bieten wird.

Der Baufortschritt ist vielversprechend. Die Erstellung der Bodenplatte hat begonnen, trotz Herausforderungen wie hohem Grundwasserstand. Dank hoher Lösungsorientierung und kurzfristigen Einsätzen schreitet das Projekt voran.

Der Bau des Kellergeschosses erfordert einen höheren Aufwand als geplant, wird aber mit Zuversicht bewältigt. Zusätzliche Spenden sind willkommen, um das Projekt erfolgreich abzuschließen.

Weitere Informationen:



## KOLPINGBRÜDER GESUCHT

## Wiedersehen nach 57 Jahren!

Herrmann Schliermann aus der Kolpingsfamilie Dettelbach blickt gerne in den August 1967 zurück. Denn 57 junge Leute aus der ganzen Bundesrepublik waren damals bei der Internationalen Begegnung von Jungkolping in Griechenland dabei. Die ersten 2 Wochen verbrachten die jungen Leute auf der Halbinsel Chalkidiki in Zelten, eine kleine Gruppe besuchte die Mönchsrepublik auf Berg Athos. Anschließend fand eine einwöchige Rundreise durch Griechenland statt. Über die Reise wurde damals ein Super-8-Film gedreht, Schliermann hat diesen neu überarbeiten, mit Ton versehen und digitalisieren lassen. Wer wie er mit von der Partie in Griechenland war, gerne in Erinnerung schwelgen möchte und sich für den Film interessiert, kann sich sehr gerne bei Herrmann Schliermann melden: [uh.schliermann@schliermann-ohg.de](mailto:uh.schliermann@schliermann-ohg.de)

## AUSLOSUNG DES TASCHENKALENDER-GEWINNSPIELS

## Die Gewinner

In jedem Kolping-Taschenkalender für das Jahr 2024 ist auf Seite 17 – wie in den vorausgegangenen Jahren ebenfalls – ein Los mit Gewinnnummer abgedruckt. Leider wurden aus technischen Gründen im Kolpingmagazin 1/2024 die Gewinner nicht bekannt gegeben. Der erste bis dritte Preis sind je zwei Übernachtungen im Stadthotel am Römerturm in Köln für je zwei Personen.

Gewonnen haben diesmal die zufällig ausgewählten Losnummern 0502, 0801 und 1324.

*Herzlichen Glückwunsch!*

Die Gewinner melden sich bitte postalisch unter der Adresse: Redaktion Kolping-Kalender, 50606 Köln oder per Mail an [mitmachen@kolping.de](mailto:mitmachen@kolping.de)

BIS 31. DEZEMBER 2024 BEANTRAGEN

## Fördergelder für generationsübergreifende Bildungsarbeit

Die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland fördert dank der Spendengelder der Kampagne ZukunftsFest 2023 Veranstaltungen mit Übernachtungen zum Themengebiet »Generationsübergreifendes Lernen«.



Bei weiteren Fragen stehen wir Dir sehr gerne zur Verfügung. Spendenkommunikation: Svenja Thomas  
Tel.: 0221 20701-205  
spenden@kolping.de

Übernachtungen bei Reisen und Veranstaltungen zu diesem Themengebiet werden mit 5 bis 10 Euro pro Gästeübernachtung bezuschusst. Die Förderung wird dabei auch rückwirkend für Veranstaltungen ab dem 1. Mai 2023 und bis zum 31. Dezember 2024 gewährt! (Oder so lange die Fördergelder ausreichen.)

Der Zuschuss pro Gästeübernachtung in einem der acht Kolping-Familienferienstätten beträgt zehn Euro. Es lohnt sich also für unsere Kolpingfamilien im nächsten Jahr eine Reise in eines der schönen Häuser in Betracht zu ziehen.

Für alle andern Übernachtungen mit Veranstaltungen, in denen mehrere Generationen angesprochen werden, beträgt der Zuschuss fünf Euro pro Gästeübernachtung.

Alle Details und das Antragsformular finden sich in der Kolpingwerkstatt:



### FAMILIENBILDER IM WANDEL

## Fachtagung Familie

Am 13./14. September 2024 ist es soweit. Nach langer Zeit findet wieder eine familienpolitische Fachtagung im Kolpingwerk Deutschland statt.

Familienbilder sind im Wandel, Rollen und Beziehungsmuster innerhalb von Familien auch! Das bringt Herausforderungen mit sich – gesellschaftlich – politisch – persönlich. Wir wollen uns gemeinsam mit externen Expert\*innen genau diesem Phänomen widmen. Aus Männer- und Frauensicht ebenso, wie aus Sicht von Menschen, die nicht in heteronormativen Beziehungen leben.

Anmeldung ist ab Mitte Mai möglich unter: [www.kolping.de/fachtagung-familie](http://www.kolping.de/fachtagung-familie)  
Weitere Informationen gibt es bei: [marcel.gabriel-simon@kolping.de](mailto:marcel.gabriel-simon@kolping.de)

Eine Fachtagung mit Raum für Austausch, Workshops und Keynotes. Hierzu begrüßen wir u.a. Prof. Dr. Ute-Müller-Giebeler von der TH Köln, Dr. Thomas Gesterkamp, Männerforscher, sowie Jürgen Döllmann von der Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Tagungsort: Kolping-Messehotel Köln-Deutz.

### FOTOWETTBEWERB

## Die Preisträger\*innen



Das Gewinnerbild der Familie Winzen.

Die Siegerfamilien des Fotowettbewerbs »Alles Familie« stehen fest. Auch wenn noch mehr Einsendungen toll gewesen wären, freuen wir uns über die eingesendeten Bilder und vor allem, wie vielfältig Familie im Verband gesehen wird. Es wurde deutlich, dass vor allem der generationsübergreifende Zusammenhalt eine wichtige Rolle spielt, aber auch die eigene Kolpingsfamilie (KF) Halt geben kann in schwierigen Lebenssituationen. Egal wie groß oder klein die »Familie« ist und wie der einzelne »Familie« definiert, eins ist überall gleich: Familie gibt ein »Heimatgefühl«. Die Jury hat sich

die Siegerauswahl nicht leicht gemacht. Gewinner des Wettbewerbs ist die Familie Winzen aus der KF Brüggen geworden. Auf dem 2. und 3. Platz folgten Familie von Kannen aus der KF Düsseldorf-Benrath und Ulrike Schneider aus der KF Lahnstein.

WAS  
VERBINDEST  
DU MIT:

# ZUSAMMEN SIND WIR KOLPING

Christoph Witt-  
mann, Diözesan-  
und Landespräses  
Kolpingwerk  
LV Bayern



Hier findet Ihr das  
komplette Statement:



In dieser Ausgabe:  
**Leitsatz 13: Adolph Kolping – Ein Mensch,  
der begeistert und Mut macht.**

»Dieser Satz ist mir wichtig. [...] Da kam einmal ein älterer Herr, ein Kolpingbruder, zu mir und sagte: »Herr Präses, eins sag ich dir: Wir sind zwar nicht besonders fromm, aber wir packen an.« Die Verbindung zwischen Glauben und Tat [...], dass man das, was man im Glauben erfasst auch hineinträgt in die Gesellschaft, in die Politik, in die Welt, in die Familie [...] da ist Kolping ein gutes Vorbild für christliches Leben.«

## TOTENGEDENKEN

»Deiner Bestimmung gedenke, blicke vorwärts, wohin du strebst, schau zurück, woher du kommst, dich selber betrachte, was ist's mit dir, was bist du, was sollst du, was willst du?«

Adolph Kolping

Für die Verstorbenen unserer  
Gemeinschaft feiern wir am  
12. Juni sowie am 10. Juli und  
am 14. August 2024 um 9 Uhr  
die Heilige Messe in der  
Minoritenkirche in Köln.

Foto: Thomas Hagenbucher, designunit.de

### Kolpingmagazin 3\_2024:

Die nächste Ausgabe erscheint am  
2. August 2024.

### Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe ist keine kommerzielle  
Beilage beigefügt.

### IMPRESSUM

#### Kolpingmagazin

Mitglieder- und Verbandszeitschrift  
des Kolpingwerkes Deutschland  
Erscheinungsort: Köln  
Erscheinungsweise: viermal jährlich

#### Herausgeberin und Verlegerin:

Kolpingwerk Deutschland,  
Alexandra Horster, Bundessekretärin

#### Redaktion Kolpingmagazin:

magazin@kolping.de  
Telefon (0221) 20701-115  
Telefax (0221) 20701-117  
Christoph Nösser, Chefredakteur (-110)  
Alexandra Hillenbrand (-111)  
Jacqueliné Fegers (-774)  
Friederike Nehr Korn (-118)  
Milena Furman (-114)  
Grafik Design: designunit., Düsseldorf  
Gestaltung S. 12-16, 36-37:  
Agentur2, München

#### Alle:

St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln  
Briefadresse: 50606 Köln  
Telefon: (0221) 20 70 1-0

#### Adressänderungen:

E-Mail: mitglied@kolping.de

#### Anzeigen:

Kolping Verlag gGmbH  
Christiane Blum  
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln  
Telefon: (0221) 20 70 1-226  
E-Mail: anzeigen@kolping.de

#### Druck:

Druckhaus Kaufmann GmbH  
Raiffeisenstraße 29, 77933 Lahr

Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem  
Recyclingpapier leistet das Kolpingwerk  
Deutschland einen Beitrag zum verantwortungs-  
vollen Umgang mit der Schöpfung.



#### Druckauflage:

147.799

#### Verbreitete Auflage:

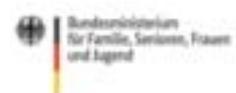
148.649

Für unverlangt eingesandte Fotos und  
Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

#### Internet:

<http://www.kolping.de>

Die Seiten »Junge Erwachsene«, »Junge  
Nachrichten«, das Kolpingjugend-Magazin  
»X-Mag« sowie »Schnuffis Seite« werden  
gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugend-  
plans des Bundes (KJP). Gefördert vom



## Wir sind Kolping – wir stehen für christliche und demokratische Werte



### Banner

»Zusammen Demokratie stärken«

Fahnenstoff: 115 g/m<sup>2</sup>  
Format: 120 x 80 cm  
rundum umsäumt und geöst  
zur Befestigung

Artikelnr.: 2910  
Preis: 28,00 EUR  
zzgl. Versandkosten



### Schwenkfahne/Tragefahne

»Zusammen Demokratie stärken«

Format: 70 x 50 cm  
inkl. Fahnenstange aus Holz,  
Länge 1,2 m  
Material: 110 g/m<sup>2</sup>  
Recycling-Fahnenstoff

Artikelnr.: 2920  
Preis: 23,00 EUR  
zzgl. Versandkosten



### Kolpingjugend Klebetattoos – 25er Set

Papierbogen mit 2 Tattoos  
Größe der Tattoos:  
ca. 50 x 18 mm  
Rückseite mit Anleitung  
Nicht für Kinder unter 3 Jahren!  
Gefahr des Verschluckens!

Artikelnr.: 6225  
Preis: 14,95 EUR  
zzgl. Versandkosten



### Kolpingjugend Multifunktionsstuch

Farbe: orange mit  
Kolpingjugend-Logo  
FAIR GEHANDELT, Atmungsaktiv  
Dehnbar und formstabil  
Maße: ca. 25 x 50 cm

Artikelnr.: 6650  
Preis: ab 3,95 EUR  
zzgl. Versandkosten

